









# Noch ist es Zeit, Ihre Kleinen zum **Schulbeginn**

neu auszustatten und das Fehlende zu beschaffen. Bei uns finden Sie alles in großer Auswahl, schön, praktisch und äußerst billig!

|                                                                                                                                                          |             |                                                                                                                                                 |             |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| <b>Mädchen-Kleider</b><br>aus reinw. Popeline mit Soutash-Garnierung<br>und schöner Seidenschleife . . . Größe 60<br>Jede weitere Größe 60 Pfg. mehr     | <b>6.95</b> | <b>Kinder-Strümpfe</b><br>Baumwolle, farbig, haltbare, schöne Qualität<br>Größe 7-10 0.65, Größe 1-6 0.68, Größe 1-3                            | <b>0.58</b> |
| <b>Mädchen-Kleider</b><br>moderne Jumperform mit Faltenrock und<br>höckeriger Ripp-Garnitur . . . Größe 60<br>Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr            | <b>8.75</b> | <b>Kinder-Strümpfe</b><br>schwarz, kräftige Makoqualität, eine be-<br>sondere Leistung . . . . . Größe 1-8                                      | <b>0.68</b> |
| <b>Mädchen-Mäntel</b><br>aus soliden, gemusterten Stoffen, Größe 60<br>Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr                                                   | <b>6.95</b> | <b>Kinder-Kniestrümpfe</b><br>farbig, mit bunten Wollrändern Größe 3-10                                                                         | <b>0.95</b> |
| <b>Kinder-Loden-Mäntel</b><br>Gürtelform mit abknöpfbarer Kapuze, der<br>beliebte Wollmantel . . . . . Größe 60<br>Jede weitere Größe 75 Pfg. mehr       | <b>9.75</b> | <b>Kinder-Schlüpfer</b><br>aus Trikot, gestrickte Qualitäten, hell- und<br>dunkelfarbig . . . . . Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.25 mehr      | <b>0.25</b> |
| <b>Pullover</b><br>für Mädchen und Knaben, in schönen<br>Jacquardmustern . . . . . Größe 40<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr                              | <b>3.95</b> | <b>Kinder-Schlüpfer</b><br>aus Trikot, festes Gewebe, in schönen Farben<br>Größe 40<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr                             | <b>0.68</b> |
| <b>Westen</b><br>für Mädchen und Knaben, reinw. Qualitäten,<br>mit und ohne Kragen . . . . . Größe 50<br>Jede weitere Größe 0.25 mehr                    | <b>3.95</b> | <b>Mädchen-Taghemden</b><br>gute Qualitäten mit Feinton . . . . . Größe 40<br>Jede weitere Größe 0.10 mehr                                      | <b>0.50</b> |
| <b>Kinder-Sweater</b><br>gute Qualitäten, mit buntem Umlegekragen<br>Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr                                            | <b>2.95</b> | <b>Knaben-Hemden</b><br>aus haltbarem Hemdentuch . . . . . Größe 55<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr                                             | <b>1.00</b> |
| <b>Kinder-Strickanzüge</b><br>solide Qualitäten, in allen Farben und<br>Größen . . . . . Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr                        | <b>5.90</b> | <b>Kinder-Trikotröcke</b><br>aus guter Kunstseide, in hübschen hellen<br>Farben, alle Größen . . . . . Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr | <b>0.95</b> |
| <b>Sporthemden</b><br>für Knaben, in schönen, hellen Mustern,<br>aus Zellulose, gestreift und kariert . . . . . Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr | <b>1.45</b> | <b>Mädchen-Schürzen</b><br>aus Zefir, Indanthren oder Siamosen, in nur<br>modernen Mustern . . . . . Größe 35<br>Jede weitere Größe 0.20 mehr   | <b>0.95</b> |

## **Gebr. Rindskopf, Herne**

gegenüber der kath. Kirche.

### **ERÖFFNUNG**

des Zweiggeschäftes der Firma

**Heinrich Geck**

Bahnhofstraße 156 / Haus Grünendahl  
Samstag vormittag 8½ Uhr.

Lebensmittel  
Feinkost  
Kaffee-Rösterei  
Käse-Import, Konserven-Lager

Erstklassige Ware / Günstige Preise  
Freundliche Bedienung / Zustellung  
frei Haus / 5% Rückvergütung  
Ruf 52364 4324a

**Technikum**  
**Lemgo (Lippe)**  
Ingenieur-Werkmeister-Schule  
Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauwesen, Schiffbau  
Bauschule: Hochbau, Tiefbau  
Architektur, Bauverfahren, Bauplanung

### **Gewinnliste**

der 8. Wohlfahrts-Geld-Lotterie zugunsten  
verschiedener Wohlfahrtszwecke ist für

**10 Pfg.**

zu haben bei

**Koethers & Röttsches, Herne**

neben dem Postamt.

### **Treuhandbüro Rudolf Hüls**

Bahnhofstraße Nr. 83, II. Telefon Nr. 52310  
Übernahme: Einrichtung ordnungsmäßiger, betriebsbe-  
dingter Buchführung für Unternehmungen aller Art.  
Laufende Überwachung der Buchhaltung, Abschluß-  
und Bilanzarbeiten, Bearbeitung der Steuerangele-  
genheiten, Abwicklung von Zahlungsschwierigkeiten,  
Geschäftsgründungen gegen mäßiges, auch monat-  
liches Honorar. — Persönliche Behandlung, strengste Ver-  
schwiegenheit. Verlangen Sie meinen kostenlosen Besuch.  
Sprechstunden: 8-10 Uhr vormittags und 1-4 Uhr nachm.

### **Zentrale für Orthopädie**

Leuschner & Co.  
Vincestraße 7 Herne Telefon 50422  
Chirurgie-Instrumente 3787a  
Bandagen, Gummivarren  
Eigene Werkstätten im Hause. Herren- und Damenbedienung

### **Prachtvolle Naturküchen**

bestehend aus: Büfett (z. Teil mit eingebauten Eis- und Fliegenschranken, Bäck-  
brettern, Kaffeemühlen, Waagen, Kristallschleibern und Besteckkästen), Anrichte,  
Tisch, 2 Linoleum-Stühle, 1 Messinghandtuchhalter . . . . .

**Mk. 295.-** 375.- 495.- und höher

### **Schlafzimmer**

(echt elchen, elche und birke imit.) mit 3-tür. Spiegelschrank, 180 cm. breit,  
ein drittel für Wäsche, mit echt ital. weißem Marmor, seidengepolsterte Stühle

**Mk. 495.-** 575.- 675.- 750.- u. höher

Sofas in Ledertuch und Plüsch, Chaiselongues und -Decken in großer  
Auswahl. — Federbetten für Aussteuer in lila, hellblau, gold und rot.  
Qualität sehr preiswert.

Besichtigung unserer großen, 2-stöckigen Ausstellungshalle hinter  
dem Geschäftsraum ist ohne Kaufzwang gern gestattet.

Jeder Kunde erhält beim Einkauf von M. 300 an 1 prachtvolles Eßservice gratis.

### **Dorfmunder Möbelhaus**

Herne, Bahnhofstraße 7 (Cremers Hof)

Aufbewahrung u. Lieferung kostenlos. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

### **es Heizers**

**fürsitziges**

habe, als er das Gefährliche ansehe, das die arme  
bemerkte habe, sofort verfuhr, den Zug  
stoppen, jedoch sei es ihm zu spät gewesen.  
hat der Heizer angegeben, daß der Lokomotiv-  
führer den sogenannten Vorsichtsbefehl auf der Station  
rechtlich überhaupt nicht bekommen habe, da er  
Unterstützung durch den Stationsbeamten gelobt  
habe, er solle den Lokomotivführer der Meinung, daß es sich

„Ich, sagte er, sind Sie nicht Mr. Tillman?“  
„Nein, sagte er, ich bin ein anderer Mann.“  
„Das ist mein Name.“

„Kommen Sie, bitte, mit mir.“ Der Friedman nahm  
an ihm. Wir brauchen einen Zeugen für die Trau-  
nung. Sie haben Sie etwas dagegen?“  
„Ich habe nichts“, entgegnete Tillman vergnügt.  
Der selbst in diesem Augenblick hatte Berni, der  
eben summe war, den Eindruck, daß ihr zukünftiger  
Lehrer unangenehm berührt wurde, als er seinen An-  
blick sah. Sie begann sich auch darauf, daß er von  
ihm nicht sehr viel hielt.

„Wir wollen schnell machen“, sagte Lew ungeduldig  
schaute unruhig nach der Tür.

„Ich hatte ein Gefühl, als ob Lew Friedman fürchte,  
selbst im letzten Augenblick John Leslie noch herein-  
zu kommen und die Trauung verhindern könnte. Als sie dar-  
auf machte, mußte sie trotz allem lächeln.“

„Es war alles sehr vorüber, ehe die Zeremonie über-  
haupt begonnen zu haben schien.“

„Ich unterschrieb das Protokoll mit zitternder Hand.  
war es Mrs. Frank Sutton, für ihr ganzes Leben  
an gutmütigen Mann gebunden, der neben ihr stand  
ärtlich ihren Arm hielt.“

„Ich sah Mr. Tillman die Hand — er hatte einen  
Griff, sie hauchte darüber. Sie konnte es wohl  
sehen, daß er jemand recht unfaul anfallen konnte.“

„Ich möchte Ihnen noch nicht gratulieren, Mrs. Sut-  
ton“, sagte er. „Ich werde meine Glückwünsche auf einen  
anderen Augenblick verschieben.“

„Sutton?“  
„Name schien ihr wie ein Faustschlag ins Gesicht,  
denn es war eigentlich gar kein Grund vorhanden,  
daß sie sich dadurch beleidigt fühlen sollte. Sie war  
einem Mann — einem — Chagall — verheiratet.“

**Das gute Beß nur von**

**Becken-Schüren**

# Das Herner Arbeitsamt meldet weitere Besserung.

**Wochenbericht für den Arbeitsamtsbezirk Herne für die Woche vom 19. bis 24. August 1929. — Die erste Feiertagswoche im Bergbau.**

Die Besserung der Arbeitsmarktlage hat auch in dieser Woche angehalten. So z. B. war die Vermittlungstätigkeit im Bergbau, Metallgewerbe und in der Landwirtschaft lebhaft, dagegen ist die Zahl der Vermittlungen im Baugewerbe und in Lohnarbeit wechselnder Art gegenüber der Vormwoche zurückgeblieben. Die Gesamtvermittlungszahl ist gegenüber der vergangenen Woche günstiger. Neuarbeitfuchende meldeten sich 330 Personen. Die Vermittlung betrug 272. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ging von 2117 auf 2030, also um 87 Personen zurück.

In der Landwirtschaft hat sich die Arbeitsmarktlage auf derselben Höhe gehalten. Gelehrte Kräfte haben gegenüber ungelerten Kräften immer den Vorzug. Ungelernte Kräfte sind augenblicklich sehr schlecht unterzubringen. Die Nachfrage nach gelernten Kräften hält dagegen an.

Die Arbeitsmarktlage im Bergbau ist in der Berichtswache ebenso günstig wie in der Vormwoche. Entlassungen kommen nur in geringer Anzahl vor. Die Vermittlung hat zugenommen. Die Nachfrage nach guten Kräften für den hiesigen Bezirk besteht unvermindert. Die im Ruhrgebiet und anderen Gebieten schlecht unterzubringenden Bergleute konnten dem hiesigen Bergbau zugeführt werden. Auf einer Schachtanlage im hiesigen Bezirk wurde eine Feiertagswoche wegen Abwärmens eingelegt.

Die angebotene Besserung auf dem Arbeitsmarkt im Metallgewerbe hat auch in der Berichtswache angehalten. In der Hauptsache wurden Schmiede, Blechschmiede und Montageschlosser vermittelt.

Im Spinnstoffgewerbe konnten drei Vermittlungen getätigt werden, dagegen sind Neuarbeitfuchende nicht zu verzeichnen.

Im Holz- und Schnitzstoffgewerbe ist eine Besserung auf dem Arbeitsmarkt nicht eingetreten. Der Streit hält noch an.

Bei Nahrungs- und Genussmitteln ist ebenfalls eine nennenswerte Besserung nicht eingetreten. Sechs Neuarbeitfuchende stehen drei Vermittlungen gegenüber.

Der Arbeitsmarkt im Bekleidungs- und Schuhgewerbe ist die Zahl der Neuarbeitfuchenden gegenüber der Vormwoche etwas geringer. Vier Schneider und ein Schuhmacher konnten einem Arbeitsverhältnis wieder zugeführt werden.

Die Arbeitsmarktlage im Baugewerbe ist als ungünstig zu bezeichnen. Die Zahl der Neuarbeitfuchenden beträgt 44. Vermittelt wurden dagegen nur 19 Personen.

Im Dienstleistungsgewerbe, Theater und Musik sowie Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe hat sich die Arbeitsmarktlage nicht nennenswert geändert.

Die Besserung im Verkehrsgewerbe hat nicht angehalten. Hier stehen 5 Neuarbeitfuchenden 2 Vermittlungen gegenüber.

Bei häuslichen Diensten hat die Zahl der Neuarbeitfuchenden zugenommen. Hier ist ungefähr ein Ausgleich zu verzeichnen. Das Angebot aus dem Rheinland und aus sonstigen Gegenden ist gut. Die Nachfrage besteht jedoch hauptsächlich für das Stadgebiet und den hiesigen Bezirk.

Bei Lohnarbeit wechselnder Art hält sich die Arbeitsmarktlage ungefähr in der Höhe der Vormwoche. Die Unterbringungsbedingungen am Ort sind augenblicklich gering. Bei einzelnen Berufen erfolgt wieder eine härtere Abwägung von Arbeitskräften.

Auf dem Arbeitsmarkt für Kaufm. und Büroangestellte ist eine Zehnerung nicht eingetreten. Entlohnungen: 0,20, Kasse 0,10, 0,15, 0,20, 0,25, 0,30, 0,35, 0,40, 0,45, 0,50, 0,55, 0,60, 0,65, 0,70, 0,75, 0,80, 0,85, 0,90, 0,95, 1,00, 1,05, 1,10, 1,15, 1,20, 1,25, 1,30, 1,35, 1,40, 1,45, 1,50, 1,55, 1,60, 1,65, 1,70, 1,75, 1,80, 1,85, 1,90, 1,95, 2,00, 2,05, 2,10, 2,15, 2,20, 2,25, 2,30, 2,35, 2,40, 2,45, 2,50, 2,55, 2,60, 2,65, 2,70, 2,75, 2,80, 2,85, 2,90, 2,95, 3,00, 3,05, 3,10, 3,15, 3,20, 3,25, 3,30, 3,35, 3,40, 3,45, 3,50, 3,55, 3,60, 3,65, 3,70, 3,75, 3,80, 3,85, 3,90, 3,95, 4,00, 4,05, 4,10, 4,15, 4,20, 4,25, 4,30, 4,35, 4,40, 4,45, 4,50, 4,55, 4,60, 4,65, 4,70, 4,75, 4,80, 4,85, 4,90, 4,95, 5,00, 5,05, 5,10, 5,15, 5,20, 5,25, 5,30, 5,35, 5,40, 5,45, 5,50, 5,55, 5,60, 5,65, 5,70, 5,75, 5,80, 5,85, 5,90, 5,95, 6,00, 6,05, 6,10, 6,15, 6,20, 6,25, 6,30, 6,35, 6,40, 6,45, 6,50, 6,55, 6,60, 6,65, 6,70, 6,75, 6,80, 6,85, 6,90, 6,95, 7,00, 7,05, 7,10, 7,15, 7,20, 7,25, 7,30, 7,35, 7,40, 7,45, 7,50, 7,55, 7,60, 7,65, 7,70, 7,75, 7,80, 7,85, 7,90, 7,95, 8,00, 8,05, 8,10, 8,15, 8,20, 8,25, 8,30, 8,35, 8,40, 8,45, 8,50, 8,55, 8,60, 8,65, 8,70, 8,75, 8,80, 8,85, 8,90, 8,95, 9,00, 9,05, 9,10, 9,15, 9,20, 9,25, 9,30, 9,35, 9,40, 9,45, 9,50, 9,55, 9,60, 9,65, 9,70, 9,75, 9,80, 9,85, 9,90, 9,95, 10,00, 10,05, 10,10, 10,15, 10,20, 10,25, 10,30, 10,35, 10,40, 10,45, 10,50, 10,55, 10,60, 10,65, 10,70, 10,75, 10,80, 10,85, 10,90, 10,95, 11,00, 11,05, 11,10, 11,15, 11,20, 11,25, 11,30, 11,35, 11,40, 11,45, 11,50, 11,55, 11,60, 11,65, 11,70, 11,75, 11,80, 11,85, 11,90, 11,95, 12,00, 12,05, 12,10, 12,15, 12,20, 12,25, 12,30, 12,35, 12,40, 12,45, 12,50, 12,55, 12,60, 12,65, 12,70, 12,75, 12,80, 12,85, 12,90, 12,95, 13,00, 13,05, 13,10, 13,15, 13,20, 13,25, 13,30, 13,35, 13,40, 13,45, 13,50, 13,55, 13,60, 13,65, 13,70, 13,75, 13,80, 13,85, 13,90, 13,95, 14,00, 14,05, 14,10, 14,15, 14,20, 14,25, 14,30, 14,35, 14,40, 14,45, 14,50, 14,55, 14,60, 14,65, 14,70, 14,75, 14,80, 14,85, 14,90, 14,95, 15,00, 15,05, 15,10, 15,15, 15,20, 15,25, 15,30, 15,35, 15,40, 15,45, 15,50, 15,55, 15,60, 15,65, 15,70, 15,75, 15,80, 15,85, 15,90, 15,95, 16,00, 16,05, 16,10, 16,15, 16,20, 16,25, 16,30, 16,35, 16,40, 16,45, 16,50, 16,55, 16,60, 16,65, 16,70, 16,75, 16,80, 16,85, 16,90, 16,95, 17,00, 17,05, 17,10, 17,15, 17,20, 17,25, 17,30, 17,35, 17,40, 17,45, 17,50, 17,55, 17,60, 17,65, 17,70, 17,75, 17,80, 17,85, 17,90, 17,95, 18,00, 18,05, 18,10, 18,15, 18,20, 18,25, 18,30, 18,35, 18,40, 18,45, 18,50, 18,55, 18,60, 18,65, 18,70, 18,75, 18,80, 18,85, 18,90, 18,95, 19,00, 19,05, 19,10, 19,15, 19,20, 19,25, 19,30, 19,35, 19,40, 19,45, 19,50, 19,55, 19,60, 19,65, 19,70, 19,75, 19,80, 19,85, 19,90, 19,95, 20,00, 20,05, 20,10, 20,15, 20,20, 20,25, 20,30, 20,35, 20,40, 20,45, 20,50, 20,55, 20,60, 20,65, 20,70, 20,75, 20,80, 20,85, 20,90, 20,95, 21,00, 21,05, 21,10, 21,15, 21,20, 21,25, 21,30, 21,35, 21,40, 21,45, 21,50, 21,55, 21,60, 21,65, 21,70, 21,75, 21,80, 21,85, 21,90, 21,95, 22,00, 22,05, 22,10, 22,15, 22,20, 22,25, 22,30, 22,35, 22,40, 22,45, 22,50, 22,55, 22,60, 22,65, 22,70, 22,75, 22,80, 22,85, 22,90, 22,95, 23,00, 23,05, 23,10, 23,15, 23,20, 23,25, 23,30, 23,35, 23,40, 23,45, 23,50, 23,55, 23,60, 23,65, 23,70, 23,75, 23,80, 23,85, 23,90, 23,95, 24,00, 24,05, 24,10, 24,15, 24,20, 24,25, 24,30, 24,35, 24,40, 24,45, 24,50, 24,55, 24,60, 24,65, 24,70, 24,75, 24,80, 24,85, 24,90, 24,95, 25,00, 25,05, 25,10, 25,15, 25,20, 25,25, 25,30, 25,35, 25,40, 25,45, 25,50, 25,55, 25,60, 25,65, 25,70, 25,75, 25,80, 25,85, 25,90, 25,95, 26,00, 26,05, 26,10, 26,15, 26,20, 26,25, 26,30, 26,35, 26,40, 26,45, 26,50, 26,55, 26,60, 26,65, 26,70, 26,75, 26,80, 26,85, 26,90, 26,95, 27,00, 27,05, 27,10, 27,15, 27,20, 27,25, 27,30, 27,35, 27,40, 27,45, 27,50, 27,55, 27,60, 27,65, 27,70, 27,75, 27,80, 27,85, 27,90, 27,95, 28,00, 28,05, 28,10, 28,15, 28,20, 28,25, 28,30, 28,35, 28,40, 28,45, 28,50, 28,55, 28,60, 28,65, 28,70, 28,75, 28,80, 28,85, 28,90, 28,95, 29,00, 29,05, 29,10, 29,15, 29,20, 29,25, 29,30, 29,35, 29,40, 29,45, 29,50, 29,55, 29,60, 29,65, 29,70, 29,75, 29,80, 29,85, 29,90, 29,95, 30,00, 30,05, 30,10, 30,15, 30,20, 30,25, 30,30, 30,35, 30,40, 30,45, 30,50, 30,55, 30,60, 30,65, 30,70, 30,75, 30,80, 30,85, 30,90, 30,95, 31,00, 31,05, 31,10, 31,15, 31,20, 31,25, 31,30, 31,35, 31,40, 31,45, 31,50, 31,55, 31,60, 31,65, 31,70, 31,75, 31,80, 31,85, 31,90, 31,95, 32,00, 32,05, 32,10, 32,15, 32,20, 32,25, 32,30, 32,35, 32,40, 32,45, 32,50, 32,55, 32,60, 32,65, 32,70, 32,75, 32,80, 32,85, 32,90, 32,95, 33,00, 33,05, 33,10, 33,15, 33,20, 33,25, 33,30, 33,35, 33,40, 33,45, 33,50, 33,55, 33,60, 33,65, 33,70, 33,75, 33,80, 33,85, 33,90, 33,95, 34,00, 34,05, 34,10, 34,15, 34,20, 34,25, 34,30, 34,35, 34,40, 34,45, 34,50, 34,55, 34,60, 34,65, 34,70, 34,75, 34,80, 34,85, 34,90, 34,95, 35,00, 35,05, 35,10, 35,15, 35,20, 35,25, 35,30, 35,35, 35,40, 35,45, 35,50, 35,55, 35,60, 35,65, 35,70, 35,75, 35,80, 35,85, 35,90, 35,95, 36,00, 36,05, 36,10, 36,15, 36,20, 36,25, 36,30, 36,35, 36,40, 36,45, 36,50, 36,55, 36,60, 36,65, 36,70, 36,75, 36,80, 36,85, 36,90, 36,95, 37,00, 37,05, 37,10, 37,15, 37,20, 37,25, 37,30, 37,35, 37,40, 37,45, 37,50, 37,55, 37,60, 37,65, 37,70, 37,75, 37,80, 37,85, 37,90, 37,95, 38,00, 38,05, 38,10, 38,15, 38,20, 38,25, 38,30, 38,35, 38,40, 38,45, 38,50, 38,55, 38,60, 38,65, 38,70, 38,75, 38,80, 38,85, 38,90, 38,95, 39,00, 39,05, 39,10, 39,15, 39,20, 39,25, 39,30, 39,35, 39,40, 39,45, 39,50, 39,55, 39,60, 39,65, 39,70, 39,75, 39,80, 39,85, 39,90, 39,95, 40,00, 40,05, 40,10, 40,15, 40,20, 40,25, 40,30, 40,35, 40,40, 40,45, 40,50, 40,55, 40,60, 40,65, 40,70, 40,75, 40,80, 40,85, 40,90, 40,95, 41,00, 41,05, 41,10, 41,15, 41,20, 41,25, 41,30, 41,35, 41,40, 41,45, 41,50, 41,55, 41,60, 41,65, 41,70, 41,75, 41,80, 41,85, 41,90, 41,95, 42,00, 42,05, 42,10, 42,15, 42,20, 42,25, 42,30, 42,35, 42,40, 42,45, 42,50, 42,55, 42,60, 42,65, 42,70, 42,75, 42,80, 42,85, 42,90, 42,95, 43,00, 43,05, 43,10, 43,15, 43,20, 43,25, 43,30, 43,35, 43,40, 43,45, 43,50, 43,55, 43,60, 43,65, 43,70, 43,75, 43,80, 43,85, 43,90, 43,95, 44,00, 44,05, 44,10, 44,15, 44,20, 44,25, 44,30, 44,35, 44,40, 44,45, 44,50, 44,55, 44,60, 44,65, 44,70, 44,75, 44,80, 44,85, 44,90, 44,95, 45,00, 45,05, 45,10, 45,15, 45,20, 45,25, 45,30, 45,35, 45,40, 45,45, 45,50, 45,55, 45,60, 45,65, 45,70, 45,75, 45,80, 45,85, 45,90, 45,95, 46,00, 46,05, 46,10, 46,15, 46,20, 46,25, 46,30, 46,35, 46,40, 46,45, 46,50, 46,55, 46,60, 46,65, 46,70, 46,75, 46,80, 46,85, 46,90, 46,95, 47,00, 47,05, 47,10, 47,15, 47,20, 47,25, 47,30, 47,35, 47,40, 47,45, 47,50, 47,55, 47,60, 47,65, 47,70, 47,75, 47,80, 47,85, 47,90, 47,95, 48,00, 48,05, 48,10, 48,15, 48,20, 48,25, 48,30, 48,35, 48,40, 48,45, 48,50, 48,55, 48,60, 48,65, 48,70, 48,75, 48,80, 48,85, 48,90, 48,95, 49,00, 49,05, 49,10, 49,15, 49,20, 49,25, 49,30, 49,35, 49,40, 49,45, 49,50, 49,55, 49,60, 49,65, 49,70, 49,75, 49,80, 49,85, 49,90, 49,95, 50,00, 50,05, 50,10, 50,15, 50,20, 50,25, 50,30, 50,35, 50,40, 50,45, 50,50, 50,55, 50,60, 50,65, 50,70, 50,75, 50,80, 50,85, 50,90, 50,95, 51,00, 51,05, 51,10, 51,15, 51,20, 51,25, 51,30, 51,35, 51,40, 51,45, 51,50, 51,55, 51,60, 51,65, 51,70, 51,75, 51,80, 51,85, 51,90, 51,95, 52,00, 52,05, 52,10, 52,15, 52,20, 52,25, 52,30, 52,35, 52,40, 52,45, 52,50, 52,55, 52,60, 52,65, 52,70, 52,75, 52,80, 52,85, 52,90, 52,95, 53,00, 53,05, 53,10, 53,15, 53,20, 53,25, 53,30, 53,35, 53,40, 53,45, 53,50, 53,55, 53,60, 53,65, 53,70, 53,75, 53,80, 53,85, 53,90, 53,95, 54,00, 54,05, 54,10, 54,15, 54,20, 54,25, 54,30, 54,35, 54,40, 54,45, 54,50, 54,55, 54,60, 54,65, 54,70, 54,75, 54,80, 54,85, 54,90, 54,95, 55,00, 55,05, 55,10, 55,15, 55,20, 55,25, 55,30, 55,35, 55,40, 55,45, 55,50, 55,55, 55,60, 55,65, 55,70, 55,75, 55,80, 55,85, 55,90, 55,95, 56,00, 56,05, 56,10, 56,15, 56,20, 56,25, 56,30, 56,35, 56,40, 56,45, 56,50, 56,55, 56,60, 56,65, 56,70, 56,75, 56,80, 56,85, 56,90, 56,95, 57,00, 57,05, 57,10, 57,15, 57,20, 57,25, 57,30, 57,35, 57,40, 57,45, 57,50, 57,55, 57,60, 57,65, 57,70, 57,75, 57,80, 57,85, 57,90, 57,95, 58,00, 58,05, 58,10, 58,15, 58,20, 58,25, 58,30, 58,35, 58,40, 58,45, 58,50, 58,55, 58,60, 58,65, 58,70, 58,75, 58,80, 58,85, 58,90, 58,95, 59,00, 59,05, 59,10, 59,15, 59,20, 59,25, 59,30, 59,35, 59,40, 59,45, 59,50, 59,55, 59,60, 59,65, 59,70, 59,75, 59,80, 59,85, 59,90, 59,95, 60,00, 60,05, 60,10, 60,15, 60,20, 60,25, 60,30, 60,35, 60,40, 60,45, 60,50, 60,55, 60,60, 60,65, 60,70, 60,75, 60,80, 60,85, 60,90, 60,95, 61,00, 61,05, 61,10, 61,15, 61,20, 61,25, 61,30, 61,35, 61,40, 61,45, 61,50, 61,55, 61,60, 61,65, 61,70, 61,75, 61,80, 61,85, 61,90, 61,95, 62,00, 62,05, 62,10, 62,15, 62,20, 62,25, 62,30, 62,35, 62,40, 62,45, 62,50, 62,55, 62,60, 62,65, 62,70, 62,75, 62,80, 62,85, 62,90, 62,95, 63,00, 63,05, 63,10, 63,15, 63,20, 63,25, 63,30, 63,35, 63,40, 63,45, 63,50, 63,55, 63,60, 63,65, 63,70, 63,75, 63,80, 63,85, 63,90, 63,95, 64,00, 64,05, 64,10, 64,15, 64,20, 64,25, 64,30, 64,35, 64,40, 64,45, 64,50, 64,55, 64,60, 64,65, 64,70, 64,75, 64,80, 64,85, 64,90, 64,95, 65,00, 65,05, 65,10, 65,15, 65,20, 65,25, 65,30, 65,35, 65,40, 65,45, 65,50, 65,55, 65,60, 65,65, 65,70, 65,75, 65,80, 65,85, 65,90, 65,95, 66,00, 66,05, 66,10, 66,15, 66,20, 66,25, 66,30, 66,35, 66,40, 66,45, 66,50, 66,55, 66,60, 66,65, 66,70, 66,75, 66,80, 66,85, 66,90, 66,95, 67,00, 67,05, 67,10, 67,15, 67,20, 67,25, 67,30, 67,35, 67,40, 67,45, 67,50, 67,55, 67,60, 67,65, 67,70, 67,75, 67,80, 67,85, 67,90, 67,95, 68,00, 68,05, 68,10, 68,15, 68,20, 68,25, 68,30, 68,35, 68,40, 68,45, 68,50, 68,55, 68,60, 68,65, 68,70, 68,75, 68,80, 68,85, 68,90, 68,95, 69,00, 69,05, 69,10, 69,15, 69,20, 69,25, 69,30, 69,35, 69,40, 69,45, 69,50, 69,55, 69,60, 69,65, 69,70, 69,75, 69,80, 69,85, 69,90, 69,95, 70,00, 70,05, 70,10, 70,15, 70,20, 70,25, 70,30, 70,35, 70,40, 70,45, 70,50, 70,55, 70,60, 70,65, 70,70, 70,75, 70,80, 70,85, 70,90, 70,95, 71,00, 71,05, 71,10, 71,15, 71,20, 71,25, 71,30, 71,35, 71,40, 71,45, 71,50, 71,55, 71,60, 71,65, 71,70, 71,75, 71,80, 71,85, 71,90, 71,95, 72,00, 72,05, 72,10, 72,15, 72,20, 72,25, 72,30, 72,35, 72,40, 72,45, 72,50, 72,55, 72,60, 72,65, 72,70, 72,75, 72,80, 72,85, 72,90, 72,95, 73,00, 73,05, 73,10, 73,15, 73,20, 73,25, 73,30, 73,35, 73,40, 73,45, 73,50, 73,55, 73,60, 73,65, 73,70, 73,75, 73,80, 73,85, 73,90, 73,95, 74,00, 74,05, 74,10, 74,15, 74,20, 74,25, 74,30, 74,35, 74,40, 74,45, 74,50, 74,55, 74,60, 74,65, 74,70, 74,75, 74,80, 74,85, 74,90, 74,95, 75,00, 75,05, 75,10, 75,15, 75,20, 75,25, 75,30, 75,35, 75,40, 75,45, 75,50, 75,55, 75,60, 75,65, 75,70, 75,75, 75,80, 75,85, 75,90, 75,95, 76,00, 76,05, 76,10, 76,15, 76,20, 76,25, 76,30, 76,35, 76,40, 76,45, 76,50, 76,55, 76,60, 76,65, 76,70, 76,75, 76,80, 76,85, 76,90, 76,95, 77,00, 77,05, 77,10, 77,15, 77,20, 77,25, 77,30, 77,35, 77,40, 77,45, 77,50, 77,55, 77,60, 77,65, 77,70, 77,75, 77,80, 77,85, 77,90, 77,95, 78,00, 78,05, 78,10, 78,15, 78,20, 78,25, 78,30, 78,35, 78,40, 78,45, 78,50, 78,55, 78,60, 78,65, 78,70, 78,75, 78,80, 78,85, 78,90, 78,95, 79

Matrassieren in die Haard (per Aufblasen)? Warum keine billige Sonderfahrt zur „Gruga“? Warum nicht zu allen größeren Veranstaltungen in der näheren Umgebung (Freilichtspiele Witten, Motorradrennen Gelsenkirchen u. a. m.) verbilligte Autofahrten? Es ist nicht jeder Herne Einwohner Mitglied irgendeines Vereins, der seine Mitglieder zu solchen Veranstaltungen Vergünstigungen gewährt. — Ich garantiere übrigens dafür, daß ein großer Prozentsatz der Herne 1. nicht einmal weiß, daß wir einen Verkehrsverein haben, 2. nicht einmal Ziel und Zweck des Herne Verkehrs-

vereins kennt. Und da liegt der Haken im Pfeffer, nämlich: Es ist nicht genug an die Öffentlichkeit getreten worden. Wann las man in der Presse mal: „Der Verkehrsverein Herne wird uns mitteilen...“ Der „Herne Anzeiger“ schreibt richtig: Das kann nur ein Mann, der sich gleichsam als Verkehrsfachmann von Herne aus, ich möchte ergänzen, daß dieser tüchtige Mann, der aus den zahlreichen Bewerbern (man spricht von 250) herausgeht, ein geborener Herne sein muß. Denn es gibt bestimmt unter den Bewerbern auch tüchtige Herne Verkehrsleute. W.

## Vom Wirrsal des Lebens.

Bilder aus dem Herne Gerichtssoal.

### Das private „Arbeitsamt“.

Die Ramsbeder brauchen Arbeitskräfte. Die Arbeitsämter wurden darum angegangen, doch sie konnten für das schöne Sauerland keine Kräfte aufreiben. Eines Tages ludte ein Herne Anwalde seinen Sohn in der Bandwirtschaft unterzubringen, außerdem noch zwei Schuljahren von Bekannten. Und er kam nach Ramsbed. Die Ramsbeder natürlich davor hoch erfreut, daten ihn, ihnen noch mehr Jungs für die kommende Ernteszeit zuzuführen. Man tut, was man kann. Er ging zum Herne Arbeitsamt und fragte an, ob es ihm keine jungen Deutschen für Ramsbed zur Verfügung stellen wolle. Das Arbeitsamt lehnte verständlicherweise eine Kettenvermittlung ab, da es doch bei Vermittlung von Arbeitskräften, lotern sich die Hände zeigen, die Verantwortung zu tragen hat. Der Anwalde fand trotzdem Bereitwillige und fuhr mit ihnen nach Ramsbed, manche von ihnen trafen allerdings, des landwirtschaftlichen Lebens ungewohnt, bald wieder aus. Der Stellenbesorger nahm für seine Bemühungen nur die Erlegung der Reisepfoten und der Ramsbeder für den Tag Bogis und Verpflegung entgegen. Das war ein durchaus berechtigter Anspruch. Das Herne Arbeitsamt erhielt nun von feuerländischen Arbeitsämtern die Nachricht, daß sich ausenblende aus Herne dort herumtrieben. Da erinnernte man sich des Anwalde. Ein Beamter der landwirtschaftlichen Abteilung des Arbeitsamtes trat ihm eines Tages auf der Bahnhofstraße und rief ihn an: „Wie geht das Vermittlungsgeschäft?“ und erhielt von dem die Antwort: „D, es geht gut.“ Daraufhin nahm das Arbeitsamt an, der Anwalde betreibe die Stellenvermittlung gewerblich, ohne dazu die politische Erlaubnis zu besitzen. Der Anwalde mußte vor den Richter. Hier gab er an, auf die Frage des Herne Arbeitsamtes habe er in allgemein üblicher, schlagfertiger Weise ohne Ernsthaftigkeit geantwortet. Das konnte er auch; einer Privatperson, und wäre es selbst der Polizeipräsident, braucht man auf der Promenade nicht wahrheitsgemäß Rede und Antwort zu stehen, wenn man die Ironie merkt. Die Jungs, deren Kinder er vermittelt hat, lagten nichts Belästigendes gegen ihn aus, auch der betreffende Beamte nicht. Das Gericht ließ sich jedoch vor Vorstich die Namen der Ramsbeder Bandwirte, denen er Kräfte stellte, angeben. Es wird nun diese endlich dort vernommen lassen, ob er, der Anwalde, faßt noch eine Gebühr für die Vermittlung annehm. Lat er es doch, ist er strafbar, tat er es nicht, wird er freigesprochen. Man darf also ohne bedauerliche Erlaubnis Industriekinder aus der Gegend in die gesunde Bandluft verpflanzen. Die Sache wurde vorläufig vertagt.

### Folgen der Steinhaubung.

Sie kann aus dem Hoer der Steinbauer manchen Familiennoter ins Glend führen. Kommt plötzlich die unerwartete Notwendigkeit, wochenlang krank zu sein, so reicht man die Notlage auf. Ein alter Steinbauer hatte ein Fahrrad für 150 Mark gegen Eigentumsverbot von einer Firma erstanden. Er verlor einen Bruch, brauchte Geld, mußte zudem transportieren

Kaufe billiger Fahrräder betrieb, auch auf der Gasse Friedrich der Große. Hier wurde auch ihm, gleich vielen Kumpeln, von einer Bochumer Firma mit ihren Abzahlbedingungen der Mund wässrig gemacht. Er schnappte auch darauf ein. Die Abzahlungskassette kalkulierend die Krankheit nicht mit ein, dafür sollten es die Käufer mehr tun. Vor Gericht weinte der Hüne, als er sein Verurteil zu empfangen begann. Das Gericht nahm nur eine unerlaubte Verleitung des Angeklagten über das Rad an und sprach ihn frei.

### Der „Heidi“.

Er ist eben 22 Jahre alt und Vorkarbeiter. Mit einem Haufen junger Männer verließ er in der Nacht zum 14. Juli ein Feld in den Schrebergärten bei Flottmann. Wahrscheinlich und auch der von ihm angefallene Junge drückte sich so aus, hatte der Angeklagte wegen eines Wächters einen Groll auf ihn. Noch in den Schrebergärten gab es den ersten Zusammenstoß der Rebenbühler. Der Junge hatte aber noch ungefähr 20 Bekannte um sich. Man tat so, als verträge man sich wieder. Auf der Bochumer Straße trennten sich die Kollegen, und der Junge ging mit einem Freunde die Döngelstraße daher. Hier folgte ihm der Angeklagte und schlug ihn mit einem Stode ein Loch in den Kopf. Der Junge mußte Krankenhausbehandlung in Anspruch nehmen. Der Anwalde hatte recht scharfe Worte für die rüpelhafte Tat. Er beantragte 14 Tage Haft. Der Richter hielt dem Angeklagten seine Unbetroffenheit und Jugend strafmildernd zu gute und erkannte auf 100 Mark Geldstrafe oder 10 Tage Haft.

### Der verfolgte Speiseisbändler.

Er hand vor einer Wirtschaft in der Hofenstraße und verkaufte Eis-Gis. Ein Schupo hand in der Herne und verfolgte sein Tun aufmerksam. Der alte Herr fühlte dann eine merkwürdige Kribbelung und legte zu seinem Anbade, dem man doch nicht alles auf die Nase binden braucht: „Bleib mal hier, ich geh eben rein, ein Glas Bier trinken.“ Der Schupo blieb er zu lange drinnen und er kommbarierte: „Kommstommen!“ Ein Speiseisbändler hat sich in derlei Fällen belohnen zu reinigen, und alte Leute brauchen doppelt so viele Minuten als junge. Weil er solange ausblieb und auch solange vor der Wirtschaft gestanden hatte, bekam er eine Anzeige, ohne polizeiliche Genehmigung eine Handelsstelle eingenommen zu haben. Dafür gab es 5,00 Mark Strafe. Der alte Speiseisbändler protestierte gerichtlich dagegen. Das Gericht konnte auch nicht von Argumenten des Schupos folgen und sprach den alten Herrn frei von der Strafe.

### Nun wird die Ehefrau geladen.

Zwanzig Mark Geldstrafe erhielt der Angeklagte, weil er ungenehmigt ein Seitengemache im Hofe hatte. Er will es gefunden haben. Seine Frau hatte es ihm zur eigenen Sicherheit fortgenommen. Sie wird geladen und der Fall vorläufig vertagt.

## Der Internationale Kongreß der Kleingartenverbände tagt im Ruhrgebiet.

Zum ersten Mal tagt der Internationale Kongreß der Kleingartenverbände seit seinem Bestehen in Deutschland. Der Kongreß findet statt vom 5. bis 9. September d. J. und zwar in Essen. Bis jetzt haben vierzehn europäische und außereuropäische Staaten ihre Erziehung zugelassen. Den Auftakt zu der Tagung bildet die Vorstandsitzung des Internationalen Kleingartenkongresses am Donnerstag, dem 5. September. Die offizielle Eröffnung des Kongresses ist am folgenden Tage. Unter den verschiedenen Begrüßungsrednern werden u. a. auch Vertreter des Deutschen Reiches, der preussischen Regierung, der Provinz und des Ruhrgebietes anwesend sein. Am Mittelpunkt des ersten Tages steht neben der Eröffnung des Geschäftsberichtes der Vorstand des Ministerialrats Dr. Kaiserberg über „Die Rechtsgrundlagen des Kleingartenwesens“. Der bedeutendste Vortrag des Nachmittags befaßt sich mit der Finanzierung der Dauerkongresse.

Abends ist die Uraufführung des neuen Films des Reichsverbandes der Kleingartenvereine Deutschlands, verbunden mit musikalischen und künstlerischen Darbietungen. Der Film ist in der Hauptsache in den Kleingartenanlagen des Ruhrgebietes aufgenommen worden.

Verbunden mit dem Internationalen Kongreß ist der 7. Deutsche Reichskleingartenkongreß. Dem Reichsverband deutscher Kleingärtner, der seit 1919 besteht, sind mehr als 500.000 Familien angeschlossen. Auf dieser Tagung werden Reichstagsabgeordnete sämtlicher Parteien und Richtungen vertreten sein. Die öffentliche große Hauptversammlung des Deutschen Reichskleingartenkongresses beginnt Sonntag, den 8. September, vormittags 9 Uhr, im Städtischen Saalbau. Nach dem Begrüßungsakt spricht Verbandsdirektor Dr. Schmidt über das Thema: „Das Kleingartenwesen als städtebauliches Problem“.

Es ist beabsichtigt, die Delegierten zu den beiden Tagungen bei dieser Gelegenheit mit dem Ruhrgebiet vertraut zu machen und ihnen vor allem die muster-gültigen Kleingartenanlagen zu zeigen, die im Ruhrgebiet im Laufe der letzten Jahre geschaffen worden sind und die allgemein als vorbildlich bezeichnet werden.

Da die „Gruga“ in der Hauptsache Veranlassung gab, daß beide Kongresse ihre Tagungen in das Ruhrgebiet verlegten (der Internationale Kongreß sollte zuerst auch in diesem Jahre wieder in einem anderen europäischen Staat abgehalten werden), wird selbstverständlich eine eingehende Besichtigung der „Gruga“ erfolgen.

## Wie hat sich das Essener Volksheim entwickelt?

1,93 Milliarden RM. Umlatz im ersten Halbjahr 1929.

Zur Führung von Volksheimkonten bestehen im Deutschen Reich insgesamt 19 Volksheimämter, von denen die im Westen liegenden Köln, Dortmund und Essen sind. Während bis 1920 für Rheinland und Westfalen nur die beiden Volksheimämter Köln und Dortmund bestanden, hat sich die Reichspostverwaltung infolge der wirtschaftlichen Bedeutung des Industriegebietes dazu entschlossen, in Essen ebenfalls ein Volksheimamt zu errichten, das bekanntlich seit Oktober 1920 seine Tätigkeit aufgenommen hat.

Welche Entwicklung das Essener Volksheimamt bisher genommen hat, zeigen nachstehende aus dem ersten Halbjahr 1929 vorliegende Zahlen: Die Zahl der Konten beträgt rund 30.000. Der Umlatz betrug im ersten Halbjahr 1929 auf über 1,93 Milliarden RM. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1928, in dem der Umlatz rund 1,83 Milliarden RM. betrug, ist also eine Steigerung von über 100 Millionen RM. zu verzeichnen. Diese Zahlen geben gleichzeitig ein recht gutes Bild von der Wirtschaftslage in Handel und Gewerbe, welche wohl am meisten ihren glücklichen Verlauf durch das Volksheimamt rasch lassen, im Gegensatz

## Sonntagsgedanken.

Da steht es in der Zeitung: Ein 12-jähriger Knabe hat sich umgebracht. Die Not der Mutter war zu groß, er konnte das Glend nicht länger mehr sehen. Zwischen Diebstählen und Konfessionen, zwischen den Berichten über üppige Feste steht es. Wir genau den gleichen kleinen Lettern — eilig, unauffällig. Soll man es glauben? Mit genau den gleichen schwarzen kleinen Lettern! Kol mühten sie leuchten und riesengroß mühten sie wachsen, rot wie das Venetel in Babylon, rot wie Blut vom Bruder-morde, rot wie die schrecklichste Schande! Unter aller Schande — die wir leben, atmen, essen, lachen und jeden Tag genießen — während ein Kind sein Leben wegwirft aus Gram, so tief gefühlt, wie kein Erwachsener es fühlen mag, wie nur ein Kind es fühlen kann. Diese gräßliche Unnatur, daß ein Kind sich tötet, weil die Not der Mutter ihm am Herzen liegt.

Wohl sterben Kinder freiwillig, und immer ist es erschütternd, aber dann kommt es aus eigenem Leide. Furcht, laichendes Zeugnis, Augenblicke. Dies aber ist das Grauenvolle. Es ist nicht Furcht vor eigener Herzensnot. Es ist Flucht vor Leid der Mutter. Welche Qual muß dieses Kind gelitten haben! Rings um ist die lebenswollende Kraft stärker als im Kinderherzen. Und sie wurde in schmerzlichen Ringen niedergebämpft, bis der Tod über sie die Macht gewonnen hat.

Vielleicht hat es lange gekämpft, das junge Leben! Hat verurteilt, Arbeit, Brot zu finden. Vielleicht war es eines von den Kindern, die an der Strichende standen, abends im Regen, Streichhölzer verkaufend. Angstgequält, hungrig, frierend — an dem man vorüberging, wie an all den andern. Und vielleicht war es unter denen, die zur Mittagszeit in die Häuser gehen und um Suppe bitten. Seinem schützenden Ringeln hat man kein Gehör geschenkt. Es wird heimgekommen sein, hungrig, und sich nichts als den Hunger, die Not der Mutter.

Vielleicht hat das Kind in seinen letzten Stunden daran gedacht, daß die Mutter, wenn es nicht mehr ist, ihr Brot alleine essen darf, daß sie dann besser leben könne. Vielleicht auch hat die Erkenntnis von der Grausamkeit des Lebens, von der Grausamkeit der Menschen es so tief erfüllt, daß es hinweg ging mit einer stillen Gebärde des Eids. Ich weiß es nicht.

Ich weiß nur das Eine, daß wir zu den Mitgefühligen gehören; denn man darf bittende Kinder, hand haben auch wir schon abgewiesen, wir, die wir lachen, Wohnungen haben und Kunst und Freuden. Und daß wir an anderen tausendfach aufpassen müssen, was wir an einem einzigen armen Kleinen verurteilen.

trag, während das erste Vierteljahr nur einen Umlatz von über 940 Millionen RM. erbrachte. Im gleichen Zeitraum des Vorjahres lag das erste Vierteljahr mit einem Umlatz von über 929 Millionen RM. günstiger ab als das zweite Vierteljahr, das nur einen Umlatz von über 908 Millionen RM. aufwies.

## Unser Wetterbericht.

Während das Tiefdruckgebiet über Skandinavien abzieht, besteht über Mitteleuropa hoher Luftdruck fort. Ein neuer Tiefdruckausläufer naht westlich von Island heran. In Deutschland dauerte gestern früh das trockene und vielach heitere Wetter bei 14 bis 20 Grad Wärme fort.

Wetterausblick bis Sonntag: Meist trocken, vielach heiter und ziemlich warm, stellenweise Gewitterneigung.

## Facharzt O.H.E. Tabletten

Während meiner 45-jährigen Praxis hat mir kein soch trappant wirksames Präparat „Facharzt“, jedoch sei es schon zu spät gewesen, hat der Heiler angegeben, daß der Lokomotorien sogenannten Vorsichtsbefehl auf der Station rechtlich überhaupt nicht bekommen habe, da er Unterzeichnung durch den Stationsbeamten gelast, daß er schon Bescheid wisse. Wahrheitsgemäß der Lokomotorfürer der Meinung, daß es sich

„F“, sagte er, „und Sie nicht Mr. Tillman?“

„Ja, andere sagte ich, ich bin kein Mr. Tillman.“

„Kommen Sie, bitte, mit mir.“ Der Friedmann nahm im Arm. „Wir brauchen einen Zeugen für die Trau-mauer nicht. Haben Sie etwas dagegen?“

„Durchaus nicht“, entgegnete Tillman vergnügt. Der selbst in diesem Augenblick hatte Berol, der thar summe war, den Eindruck, daß ihr zufünftiger sehr unangenehm berührt wurde, als er seinen An-ten sah. Sie belann sich auch darauf, daß er von von nicht sehr viel hielt.

„Wir wollen schnell machen“, sagte Lew ungeduldig schaute unruhig nach der Türe.

„Sie hatte ein Gefühl, als ob Lew Friedmann fürchtete, selbst im letzten Augenblick John Leslie noch herein- und die Trauung verhindern könnte. Als sie das nachdachte, mußte sie trotz allem lächeln.“

„War alles schon vorüber, ehe die Zeremonie über- begonnen zu haben schien.“

„Sie unterzeichnete das Protokoll mit starrer Hand. war sie Mrs. Frank Sutton, für ihr ganzes Leben an autmütigen Mann gebunden, der neben ihr stand wirklich ihren Arm hielt.“

„Sie gab Mr. Tillman die Hand — er hatte einen Griff, sie staunte darüber. Sie konnte es wohl- gen, daß er jemand recht unfaßt anfaßt konnte.“

„Sie mußte Ihnen noch nicht gratulieren, Mrs. Sut- sagte er. „Ich werde meine Glückwünsche auf einen tieferen Augenblick verschieben.“

„rs. Sutton?“

„Name schien ihr wie ein Faustschlag ins Gesicht doch war eigentlich gar kein Grund vorhanden, sie lieh dadurch beleidigt fühlen sollte. Sie war einem Mann —“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

„Friedmann“

# Aus und für Herne

## Sonnenblumen.

Mannsbild blühen sie am Weg, die gelben Sonnenblumen, Und zeigen an, wie hoch der Sommer steht. Der Mäher schnitt verächtlich in den Fluren Und mahnte schrill, wie Blühendes vergeht.

Seht halt er auf, der Wind mit trockenem Raufen, Segelt die Baumalleen entlang, Früchte und Ähren stehen still und launlich: Vergänglichkeit — und fallen auf den Gang.

Wer zögert noch das schwere Wort zu sprechen, Vom „Stille sein“ und „Endlichem Genügen“, Wer dächte noch, Eritenies zu rächen, Da soviel Blätter weht am Boden liegen?!

M. Roh n.

## Die Leistungen der Genossenschaftsbanken.

Die städtischen Genossenschaftsbanken haben seit der Inflation eine beispiellose Entwicklung zu verzeichnen. Während sie noch 1924 auf dem Stand des Jahres 1875 standen, haben sie bis 1928 fast den Stand des Jahres 1910 erreicht, also innerhalb vier Jahren die Entwicklung von dreieinhalb Jahrzehnten durchgemacht. — In ihren Durchschnittsziffern sind sie sogar auf den Friedensstand gekommen. Während die gesamten Mittel im Durchschnitt bei einer Genossenschaftsbank Ende April 1929 mit 1,44 Mill. RM. annähernd den Stand von 1913 mit 1,46 Mill. RM. erreichten, sind die im Kreditgeschäft angelegten Gelder und die anvertrauten fremden Gelder sogar noch über den Vorkriegsstand hinausgegangen. Auch die eigenen Mittel haben eine beachtliche Aufwärtsentwicklung erfahren. Insgesamt verfügen die städtischen Genossenschaftsbanken über ein Betriebskapital von nahezu 2 Milliarden RM., davon sind etwa drei Viertel im genossenschaftlichen Kreditgeschäft angelegt. Mehr als in Worten zeigt sich in diesen Zahlenangaben die große Bedeutung, die den Genossenschaftsbanken für die Wirtschaft des Mittelstandes zukommt.

## Vom Spiel in den Tod.

### Vom Sprengwagen überfahren.

Bei den Umbauarbeiten an der Eisenbahnbrücke der Hordthauer Straße spielten gestern nachmittag gegen 4,30 Uhr mehrere Knaben auf einem Kieshaufen. Auf einmal machte ein städt. Sprengwagen, der 12-jährige E. Bochallt aus der Josefstraße lief nun vom Kieshaufen direkt vor das Auto, anknappend um sich zu beugen zu lassen. Er kam zu Fall und wurde überfahren. Der Führer des Autos schaffte ihn in die Wohnung des herbeieilenden Arztes Dr. Henscher, der nur noch den Tod feststellte. Den Wagenführer trifft keine Schuld.

## Die Preise auf dem Wochenmarkt.

Auf dem Wochenmarkt am 30. August wurden folgende Preise amtlich festgesetzt:

Rindfleisch pro Pfund 1,00—1,20, Schweinefleisch, Schinkenstück 1,30—1,50, Backfleisch 1,30—1,50, Koteletts 1,50—1,60, durchwachsen 1,50—1,60, Kalbfleisch 1,30—1,50, Speck, geräuchert fett 1,30—1,50, geräuchert durchwachsen 1,40—1,60 Markt.

Kartoffeln 20—22 Pfund 1,00, Grüne Bohnen pro Pfund 0,20—0,26, Wurzeln 0,15, Zwiebeln 0,15, zum Einmachen 0,20, Rote Beeten 5 Stück 0,10—0,15, Kohlkohl pro Pfund 0,12—0,15, Weißkohl 0,08—0,10, Kohlrabi pro Stück 0,10, Wirsing pro Pfund 0,15—0,20, Blumenkohl 0,40—0,70, Salat, Kopf 0,15, Endivien 0,15, Schlangengurken pro Stück 0,20—0,25, Kefir pro Pfund 0,15—0,30, Birnen 0,10—0,50, Pflaumen 0,20—0,25, Weintrauben 0,35—0,50 Markt.

Butter, Molkerei pro Pfund 2,00—2,10, Landbutter 1,70—1,90, Eier 7 bis 9 Stück 1,00, Holländer Käse pro Pfund 1,20—1,50, Schweizer Käse 1,40—1,60 Markt.

Schellfische, kleine pro Pfund 0,30—0,40, große 0,60—0,70, Schollen 0,30—0,50, Kabeljau 0,40—0,60, Heringe 1,20, Breiten 0,60 Markt.

Tomaten pro Pfund 0,15—0,25, Preiselbeeren 0,35 bis 0,40 Markt.

## Kinderausflug (St. Bonifatius).

Am Dienstag, dem 3. September, fahren die Kinder nach Olfen. Sie versammeln sich 10,30 Uhr am Jugendplatz. Für Erbsenbutter und Kaffee wird gesorgt. Erwachsene können nur in ganz geringer Zahl mitfahren. Tene Frauen, welche bereits eine Bootsfahrt mitgemacht haben, müssen diesmal dabei bleiben. Karten werden Sonntag nach der Andacht für 0,40 M. ausgegeben.

## Das Herne Sommerbad

wurde gestern von 1900 Personen besucht. Die höchste Lufttemperatur betrug 26 Grad im Schatten, die höchste Wassertemperatur 21,5 Grad. Heute ist bis 5 Uhr Familienbad, am Abend ist eine schwimmportliche Veranstaltung, derenwegen die Kasse um 16 Uhr geschlossen wird. Um 17 Uhr muß die gesamte Anlage einschließlich Tribüne vom badenden Publikum geräumt sein.

## Ein Mieterjubiläum.

Die Familie der Ww. Theo Köpferling kann heute ein 25jähriges Mieterjubiläum feiern. Ein Vierteljahrhundert ist sie jetzt als Mieterin im Hause Ger-

ther Straße 23, Bessiger E. Hoffmann, früher Dahlhaus, anläßig. Ein Ereignis, das heute trotz Wohnungsmangel nicht allzu häufig sein dürfte und auf ein gutes Verhältnis zwischen Mieter und Hausbesitzer schließen läßt.

## Silberne Hochzeit.

Die Eheleute Franz Busche und Frau Klementine, geb. Hennebühl, Sodingen, Freiheitstr. 10, feiern am Sonntag das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Untern Abonnenen herzgl. Glückwünsche!

## Die Wallfahrt des 3. Ordens nach Neiges

findet am Sonntag, dem 15. September, statt. Der erste Sonderzug fährt um 7,15 Uhr vom Hauptbahnhof Reddinghausen und trifft um 8,35 Uhr in Neiges ein. Der zweite Sonderzug fährt um 7,53 Uhr von Reddinghausen-Süd und ist 8,04 Uhr in Wanne-Eickel in Neiges kommt er um 9,04 Uhr an. Die Rückfahrt des ersten Sonderzuges von Neiges erfolgt um 16,50 Uhr, die Rückfahrt des zweiten Sonderzuges um 17,30 Uhr. Fahrkarten sind vom 3. bis 13. September in der Geschäftsstelle des „Herner Anzeigers“ zu haben.

## Jeppelin-Goldstücke.

Anläßlich der Weltfahrt des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ prägt die Preussische Staatsmünze Berlin Jeppelin-Goldstücke in der Größe der früheren Zwanzig- und Zehnmarkstücke. Die Vorderseite zeigt die Porträts von Jeppelin und Edener, die Rückseite das Luftschiff über Meer, mit der Umschrift „Weltfahrt August 1929 L. 3. 127“. Diese erstklassigen, hochglanzpolierten Goldmedaillen können zum Preise von M. 25.— bzw. M. 15.— auschl. Porto durch die Ausgabeestelle der Jeppelin-Goldstücke, Berlin, Paulsbörner Straße 93 — Postfach: Berlin 130 443 — bezogen werden und gelangen nach Vereinfachung des Betrages bzw. gegen Nachnahme zum Versand.

## 50 v. h. Fahrpreisermäßigung für Romfahrten.

Auf Grund von Vereinbarungen zwischen dem italienischen Verkehrsministerium und dem Komitee für das Priesterjubiläum Pius' XI. wird vom 1. bis 15. September innerhalb Italiens aus für Einzelreisende eine besondere Fahrpreisermäßigung von 50 v. h. gewährt werden. Die Gültigkeit der Fahrkarten beträgt fünfzehn Tage, jedoch nicht über den 20. September hinaus. Während für Bilgertze in Gruppen während der besagten Zeit 50 v. h. Ermäßigung gewährt werden mit der Berechtigung, außer Rom auch noch die übrigen Bahnhauptstationen Italiens zu besuchen, gilt diese Ermäßigung für Einzelreisende nur für den Besuch von Rom selbst. Die ermäßigten Fahrkarten können ohne jede weitere Formalität an den Grenzstationen oder bei den Reisebüros gelöst werden.

## Schlägerel.

Gestern gegen 1,50 Uhr wurde der Schreinermeister Karl W. auf der Bahnhofstraße von mehreren Personen überfallen und mißhandelt. W. erlitt leichte Verletzungen am rechten Auge und an der Nase. Ärztliche Hilfe war nicht erforderlich. Von zwei Tätern konnten die Personalien festgestellt werden.

## Zimmerbrand.

In der Küche einer Wohnung im Hause Wilhelmstraße 13 in Herne brach am Donnerstag gegen 12,30 Uhr Feuer aus, wodurch ein Sachschaden von ca. 50 Mark entstand. Der Brand soll durch einen abgelösten Gaschlauch entstanden sein.

## Verkehrsunfälle.

Am 28. 8. gegen 20,30 Uhr wurde die Ehefrau A. aus der Gräffstraße in Herne an der Ecke Bochumer und Gräffstraße von dem Motorradfahrer Wilhelm Sch. aus Herne angefahren. Die A. kam nicht zu Schaden, während der Motorradfahrer und sein Mitfahrer leicht verletzt wurden. — An der Ecke Gerther und

Ringstraße in Herne stießen am 29. 8. gegen 12,30 Uhr ein Lastkraftwagen und ein Lieferwagen zusammen, wobei der Führer des Lieferwagens leicht verletzt wurde.

## Bei der Arbeit verunglückt.

Am Donnerstag war im Untertagebetrieb der Schachtanlage Mont-Cenis der Bergarbeiter J. D. aus der Ringstraße mit dem Abtransportieren von Kohlenwagen beschäftigt, als plötzlich einige schwerbeladene Kohlenwagen aus den Schienen sprangen und umstürzten. D. geriet unglücklich zwischen sie. Mit schweren Bedenken und einem Beinbruch wurde er zu Tage geschafft, wo er nach Anlegung von Notverbanden mittels Rettungsautos dem fath. Krankenhaus in Bönig zugeführt wurde.

## Vorlicht beim Ueberholen!

Donnerstag abend kam es auf der La-Roche-Str. unweit der Sedanstraße zu einem Verkehrsunfall. Das Lieferauto des Händlers Wilhelm L. aus Gelsenkirchen prallte mit einem hiesigen Personenauto infolge falscher Stellung des Richtungsanzeigers zusammen. Hierbei wurde ein Mitfahrer des Personenautos durch das plötzliche Halten in die Schutzgeleise geschleudert. Neben blutigen Kopf- und Gliedverletzungen trug er einen Bruch des linken Handgelenks davon.

## Ueberfahren.

Freitag nacht war auf der Schachtanlage Constantin d. Gr. 4/5 der Schlosser W. S. aus der Bochumer Straße beim Rangieren auf der Sechenbahn beschäftigt, als er plötzlich beim Umliegen einer Weiche von einem Wagen erfasst und zwischen die Schienen gestochen wurde. Hierbei wurde ihm der Fuß vom Unterschenkel abgehoben. Auf seine Schmerzensschreie wurde er von herbeieilenden Kollegen befreit und mittels Krankenwagens dem Bergmannshof zugeführt.

## Ueberfahren und verletzt.

Freitag nacht wurde der Bergarbeiter Heinz J. aus der Rotbruchstraße, nachdem er einem Valtauto mit Anhänger ausweichen war, von einem schlecht beladenen Motorrad erfasst und auf den Fahrdamm geschleudert, wo er verletzt liegen blieb. Mit heftig blutenden Kopfverletzungen wurde er von heimkehrenden Bergarbeitern aufgefunden und zu seiner Wohnung geschafft.

## Zu einem heftigen Zusammenstoß

zwischen einem Lieferauto und einem Motorradfahrer kam es gestern morgen an der Kirchhofstraße Ecke Kronprinzstraße. Der Motorradfahrer nahm den Wagen zu kurz und geriet gegen die Seite des Lieferautos. Er stürzte und zog sich eine stark blutende Wundwunde sowie Hautabschürfungen und eine Fußverletzung zu. Mit seiner beschädigten Maschine wurde er durch das Lieferauto seiner Wohnung zugeführt.

## Beim verbotenen Spiel verletzt.

Gestern nachmittag vergnügten sich mehrere spielende Kinder auf der Sechenbahn einer hiesigen Jendehalde mit dem Fahren auf leeren Wägen. Beim eifrigen Spiel sprang plötzlich ein Wagen aus den Schienen und stieß auf, wobei der Sohn Heinz eines Arbeiters aus der Nordstraße darunter geriet. Neben erheblichen Kopfverletzungen trug er einen Oberarmbruch davon und mußte von seinen Freunden nach Hause gebracht werden.

## Ein unglücklicher Sturz.

Gestern nachmittag stürzte an der Ecke Mont-Cenis- und Stammstraße ein älterer Arbeiter, der hinten auf einem offenen Lieferauto Platz genommen hatte, beim Nehmen der Kasse ab. Mit blutigen Kopfverletzungen und Verstauchungen wurde er zu einer nahegelegenen Werkstatt gebracht. Das alarmierte Rettungsauto brauchte nicht in Tätigkeit zu treten, da inzwischen der Lieferautofahrer sich des Verletzten angenommen und ihn zum fath. Krankenhaus geschafft hatte.

## Von einem Motorrad angefahren und verletzt

wurde gestern abend ein Radfahrer auf der Bergstraße. Der Radfahrer wollte gerade absteigen, als

der Motorradfahrer infolge plötzlichen Ausweichens den Radfahrer erfaßte und auf den Fahrdamm schleuderte. Blutüberströmt mußte er in ein Nachbarhaus geschafft werden, wo sich die Bewohner seiner annahmen. Der Motorradfahrer, der auch gestürzt war, konnte seinen Weg fortsetzen.

## Erhebungen über die Leipziger Messe.

Wie stets in den letzten Jahren soll auch auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse wieder eine Erhebung über das Messeergebnis bei den Ausstellerfirmen durchgeführt werden, die vom Leipziger Messenamt zusammen mit dem Institut für Konjunkturforschung vorgenommen wird. Der Versand der Erhebungsbogen erfolgt von Leipzig aus in der Zeit vom 4. bis 7. September. Im Hinblick auf den Wert dieser Befragung ist es erwünscht, daß die befragten Unternehmen für eine genaue und vollständige Ausfüllung der Erhebungsbogen Sorge tragen und sich vollständig an der Erhebung beteiligen. Die befragten Firmen können sich hierdurch aufschlußreiche Vergleichsmöglichkeiten mit dem Geschäftszweig der übrigen Betriebe ihres Fachzweiges verschaffen und zugleich auch die Leistungsfähigkeit des eigenen Betriebes prüfen, wenn die veränderten Erhebungsbogen genau und vollständig ausgefüllt bis spätestens 12. September an die zuständige Industrie- und Handelskammer zurückgeschickt werden. Alle Firmen, die sich an der Erhebung beteiligen, erhalten einen Sonderbericht über die Lage ihres Geschäftszweiges auf der verflochtenen Messe unentgeltlich überliefert. (Mitteilung der Industrie- und Handelskammer Bochum.)

## Geschäftseröffnung.

Die in unserer Stadt auf bekannte Firma Heinrich Giedt, Feinstoff- und Lebensmittelhandlung, Kaffeebörse, eröffnet am heutigen Tage im Hause des Herrn Grünendahl, Herne, Bahnhofstr. 156, ein Zweiggeschäft. Der Inhaber hat seine Mühe gemacht, allen Anforderungen an Sauberkeit und Appetitlichkeit durch neuzeitliche Anlagen und Maschinen zu genügen.

## Krieger- und Landwehrverein, Bönig.

Die Kameraden werden auf die am Sonntag, dem 1. September, stattfindende außerordentliche Generalversammlung besonders hingewiesen. Es stehen wichtige Punkte zur Beratung auf der Tagesordnung. (Siehe Vereinskalender.)

## Krieger- u. Landwehrverein, Gelsenberg-Sodingen.

Am Sonntag, dem 1. September, findet beim Kameraden Heinrich Wiesmann, abends 7 Uhr, die Monatsversammlung mit Damen statt. Anschließend gemütliches Beisammensein. Für Musik, Unterhaltung und Geländevorträge ist gesorgt. Recht zahlreiche Beteiligung wird erwartet. Vom Mitbringen von Kindern unter 16 Jahren möge man Abstand nehmen.

## Wiederkehrsfest der ehem. Angehörigen des 1. J. R. 19 in Horst-Emscher.

Eine Wiederkehrsfest der ehemaligen Angehörigen des Landwehr-Infanterie-Regiments 19 findet am 7., 8. und 9. September 1929 in Horst-Emscher statt. Auskunft erteilen gern die Kameraden Heideke, Horst-Emscher, Hofstr. 75, und Kölling, Horst-Emscher, Emscherstr. 19.

## Stadtgartenrestaurant Herne.

Täglich schöne Nachmittag- und Abendkonzerte. Tanzfläche im Freien. Das beste Ziel für den Spaziergänger.

## Hotel Schmih, Inh. Joh. Bornemann.

Sonntag ab 7 Uhr Konzert der bekannten Kapelle Dieb.

## Restaurant „Zum Feldkamp“, Inh. Simon.

Morgen Künstlerkonzert mit Tanzbeigaben. Für die Kinder das beliebte Geleit. (Siehe Anzeige.)

## Restaurant „Zum Gambinus“.

Heute Abschieds- und Ehrenabend der Balalaika-Kapelle. Ab morgen spielt täglich die Solon- und Jazzkapelle A. Jafol.

## Der Vergnügungspark Fredenbaum in Dortmund

mit seinen prächtigen Parkanlagen bietet den schönsten Sonntagsaufenthalt. Von 3 Uhr nachmittags ab findet Doppelkonzert statt. Alle Attraktionen des Vergnügungsparks, wie die Gebirgsbahn, die Untereisenbahn, der Toboggan, die rollenden Sonnen, die Berg- und Talbahn, das Springfeld-Karussell u. a. m., sind in vollem Betrieb und lassen die Stunden wie im Fluge vergehen. In der Herhalle „Dorbanern“ sorgen die Truendler für Humor und Stimmung. In der Tanzhalle „Rote Mühle“ spielt die beliebte Kapelle Salda Lehrer zum Tanz. Wenden Punkt 9 Uhr gibt es am morgigen Sonntag ein Großfeuerwerk von seltener Schönheit. Schwere Bomben in vielfacher Verwandlung, große Raketen und prächtige Fontänen werden abgebrannt.

## Stadtgarten-Restaurant Reddinghausen.

Samstag ab 3,30 Uhr Kaffeekonzert, abends Tanz. Sonntag Gartenkonzert und moderner Tanz. Mitwöch großes Kinder-Schuppenfest. Näheres siehe heutiges Inserat.

## Gemischtes.

Drei Hausfrauen wuschen bei Sinn mit Persil. Wo vor einigen Wochen die Dreihundertbeden fabriziert wurden, wuschen heute drei Damen der Düsselbacher Henkel u. Cie A.-G. den Herne Damen mit „Persil“, dem berühmten Fabrikate, von dem schon am Himmel geschrieen stand, die interessierten Sachen vor. Bald hätte ich verlangt, die kompliziertesten Sachen, aber so kompliziert, ist das Waschen hier mit Persil durchaus nicht. Sedene Wäsche, knittelfeide und Wollwäse werden hier in Persillauge getaucht, und der weitere Waschgorgang wird von einer der drei Damen eingehend erläutert. In kurzer Zeit ist das Wäscheleid gebügelt und hängt wie neu da. Vier kleine Prospekte erhält jede Hernerin, darin so viel vom künftigen Waschen mit Persil in knapper Klarheit steht, daß sich jedes weitere Wort an dieser Stelle darüber erübrigt.

## Filme der Woche.

Die Ferien- und Urlaubstage nahen sich ihrem Ende. Die naturgetreue Menschheit tritt in die Stadt zurück und verläßt ihre große Tageszeitung zum großen Teile wieder in der Welt der künftigen Natur, im Kino.

An der Zeit der lauren Gurken sah man zwar keine Spigenfilme in Herne, doch wurde das Durchschnittsniveau kaum unterboten. Der kumme Film ist gegenwärtig auch schon deshalb mäßig, weil die produzierenden Firmen in ihrer freien Schaffenstraft gelähmt sind durch die Furcht, der Tonfilm werde den stummen bald in der Gunst des Publikums abliehen, und daher lohne sich das Herauswerfen des Geldes für einen guten stummen Film eben so wenig. Sicher wird der Tonfilm seinen Weg machen, doch fehlt ihm bis zur Stunde erhebliches zur Vollkommenheit. Und die Liebe des Publikums zum stummen Film wird wohl kaum abdröckeln. Im Gegenteil, es wird der Tonfilm manchem Kineffreunde eine Portion der Illusion rauben.

Filmkritik in der Sauregaurkenzeit erübrigt sich schon daher, weil die Programme nur dem Unterhaltungsbedürfnis entsprechen, die zum großen Teile zweite Wiederholung alter Stoffe bedeuten. Dazu gehörten aus den letzten Wochen Filme wie „Anschluß um Mitternacht“, „Der Befehl zur Ehe“, „Ehre deine Mutter“ (letzterer Film ist das beste Schulbeispiel mit der typischen Mary Carr), „Heut spielt der Strauß“, „Der einsame Adler“ ist nach dem Richtigen-Erinnerungsfilm vor einigen Monaten noch viel kläglich ausgefallen, schon im Hinblick auf die läppische und unmögliche Rolle des amerikanischen Fliegeroffiziers. Eine angenehme Herzensniederunterbrechung bildete

Harry Pielste als „Herzensphotograph“. Nach soviel Draufgängerum diese wohnende Zurückhaltung, daß bedrückte an dem alternenden Harry. Der dahingegangene Fred Thomson gefiel in einem dieses Mal nicht mißverstandenen Filme „Der Kampf unter dem Sternbanner“, zwar vollgepfropft mit Bösewichtern, doch an Fairbanksfilme erinnernd. Luciano Albertini, gegenwärtig der Hauptrolle Harry Pielste, brachte mit „Tempo Tempo“ ein gewiß nicht neues, aber doch ziemlich lebhaftes Drehbuch erfolgreich zur Verfilmung. Es ist schwer für die Geniationsdarsteller, noch etwas ganz Neues zu bieten. Die Wiederholungen der Ideen sind unausweichlich. Viel Geschrei ist von zwei Produktionsfirmen wegen des Titels des jetzigen Filmes „Brand in Asien“ erhoben worden. Es war ja alles milde, leicht, Hintergrund und Darstellung, auch gab es historisch gelungene Szenen in ihm. Die kalte Dichte kam aber für das Publikum mit dem Auftritt des Verräters, der psychologisch durchaus unglaubwürdig erschien, da nützen keine Bösewichtersagen. Die Herstellerin dieses Filmes kann ihren Regisseur noch lange nicht mit einem Eisenstein vergleichen.

Und so wollen wir hoffen, daß uns die Herbstsaison wieder Spigenfilme bringt. Vorläufig gibt es immer noch Unterhaltungsfilme. Die Zeit wird auch kommen, wo wieder wahre Bitternisse, Herbes, Zmedhates, Ideelles, Aktuelles auf der weißen Wand aufleuchten werden zum Mirakeln des Publikums. Der harmlose Zeitvertreib lurrerischen Scheinlebens ist für unsere Wirklichkeit nach Stunden harter Arbeit nicht immer genießbar. Geduld, Filmfreund.

Kaufen Sie keine **Möbel**, bevor Sie unsere große **Ausstellung** besichtigt haben.  
 Sie müssen unsere Preise mit anderen vergleichen, wenn Sie Ihr Geld nicht verlieren wollen.  
 Der **Kauf** unseres Geschäftes bürgt Ihnen für **unvergleichliche Qualität**.  
 Bis zum 1. September bei **Borninkauf** in allen Abteilungen **Möbel, Innigeln und Dekorationen** bedeutenden **Rabatt!**  
**Mörsch & Borninkauf, Bönig, Herne**, Heinrich- und Brückstraßen-Ecke.  
 Größtes Haus am Platze.



# Sport-Kundschau

## 1. Westdeutsches Treffen der Deutschen Jugendkraft.

### Westdeutsche Jugendkraftler! Willkommen im schönen Münster!

Zum ersten Westdeutschen Landestreffen kommt Ihr, Freunde aus dem Kreis Niederrhein und von Rhein-Weser zu uns, zu kämpfen um westdeutsche Meistertitel.

Es grüßt Euch Münster, das unsere Reichslehre in seinen Mauern birgt. Münster in der Kraft und Vielfalt seiner hohen Giebel und ragenden Türme. Münster, alte katholische Kulturstätte voll großer Lieberlieferungen großer Zeiten, heimatlich und heimatsbewußt.

Ein gelinder Ehrgeiz soll im ersten Westdeutschen Landestreffen obwalten, durchleuchtet von der Gesinnung der Freundschaft und Treue. Es geht am 1. September nicht einzig und allein um den Kampf. Die Verbundenheit von Niederrhein und Rhein-Weser, die Zusammengehörigkeit westdeutscher Jugendkraft ist uns alles. So hört unsern Ruf:

### Willkommen in Westfalens schönem Hauptstad!

Hoch die Wimpel und Banner! Seid gegrüßt! Gott sei das Geleit! Auf zum Sieg hinan! Heil Deutsche Jugendkraft!

Im feierlichen Kleide gibt uns unser Kreisblatt Nachricht vom großen Westdeutschen Landestreffen "der Kreise Rhein-Weser und Niederrhein im Stadion der Reichslehre" zu Münster im Westfalen.

Dieser Tag der Leichtathleten, Turner, Schwimmer und Kampfsportler, der erste seiner Art, stellt alle anderen Sportereignisse innerhalb der D.R.K. in den Schatten.

Unter den auserwählten Leichtathleten befindet sich auch ein Herner, der Falkenhorster Reineke, welcher den Hochsprung bestreitet. Die neuen Teilnehmer des Hochsprungs sind alle sehr gut, so wird es zu einem jarten Kampfe kommen, und Reineke hat bestimmt noch keinen der ersten drei Plätze errungen. Er wird schon viel zu leisten haben.

### Das Rahmenprogramm in Münster.

Samstag, den 31. August 1929:

19.30 Uhr: Begrüßung im illuminierten Schwimmstadion der Deutschen Jugendkraft, Greener Str. Wasserballspiel — Festansprache — Gruppen-sprung — Fackelzügen.

Sonntag, den 1. September:

5.30 Uhr: Kampfrichterprüfung im Stadion.  
9.30 Uhr: Festgottesdienst in der Kapelle der Provinzial-Hochschule Marienhal, Greener Str., gegenüber dem Jugendkraftstadion.

11—13 und 15—17 Uhr: Austragung der Meisterschaften in Turnen, Schwimmen und Leichtathletik.

17 Uhr: Aufmarsch der Abteilungen mit Fahnen und Wimpeln und Siegerehrung.

### Fußballspiel:

Falke Gelsenkirchen (Westdeutscher Landesmeister) gegen Stadtmannschaft Münster.

### Saisonplatz, Wolbecker Straße.

11.15 Uhr: Dortmund-Derne — Sagonia Münster (Handball).  
14.45 Uhr: Heiden la — Sagonia la (Fußball).  
12.45 Uhr: Dortmund-Derne B.K. — Tura Braes (Fußball).

### Jugendkraftstadion, Greener Str.

10.30 Uhr: Dortmund-Marien — Appellhülsen (Fußball).  
12 Uhr: Westfalia Dortmund — Arminia Münster (Fußball).  
13.30 Uhr: Dortmund-Derne K.K. — Borussia Münster (Fußball).

15 Uhr: Eintracht Bocholt — Tus 06 Münster (Fußball).  
15.30 Uhr: Teutonia Walsrop — D.R.K. Bottrop.

### Universitätsplatz.

11—12 Uhr: Döpel-Rey — Arminia Münster (Handball).  
12.30—13.30 Uhr: Linfort — Hanja Münster (Handball).  
11—12.30 Uhr: Linen-Süd — Linfort (Fußball).

### Festfolge.

11.00 Uhr: 100-Meter-Lauf der Fünftkämpfer, Hochsprung, Entscheidung Gr. 1, Weitprung, Einzelkampf.  
11.10 Uhr: 100-Meter-Vorlauf der Einzelkämpfer, Diskus, Einzelkampf, Entscheidung, Kugelfliegen, Fünftkampf.

11.25 Uhr: 800-Meter-Lauf der Einzelkämpfer.  
11.30 Uhr: 110-Meter-Hürden-Vorlauf.  
11.40 Uhr: 200-Meter-Vorlauf.  
11.50 Uhr: 800 Meter Fünftkämpfer, Kugelfliegen, Einzelkampf.

12.10 Uhr: 100-Meter-Zwischenlauf, Speerwurf, Einzelkampf, Weitprung, Fünftkampf.  
12.15 Uhr: 1500-Meter-Lauf.

12.25 Uhr: 110-Meter-Zwischenlauf.  
12.30 Uhr: 200-Meter-Zwischenlauf.  
12.35 Uhr: 400-Meter-Vorlauf.  
15.00 Uhr: 400-Meter-Zwischenlauf, Diskus, Fünftkampf.  
15.10 Uhr: 4x100-Meter-Zwischenlauf.  
15.20 Uhr: 3x1000-Meter-Zwischenlauf, Weitprung, Einzelkampf.  
15.30 Uhr: Stabhochsprung, Entscheidung, Kugelfliegen, Einzelkampf.  
15.35 Uhr: 100-Meter-Endlauf.  
15.40 Uhr: 110-Meter-Endlauf.  
15.50 Uhr: 5000-Meter-Lauf, Speerwurf, Einzelkampf.  
16.00 Uhr: 200-Meter-Endlauf.

## Im Herner D.R.K.-Sport

16.35 Uhr: 400-Meter-Endlauf.  
16.45 Uhr: 4x100-Meter-Endlauf.

### Am Start erscheinen...

Im 100-Meter-Lauf 30 Teilnehmer, 200-Meter-Lauf 14 Teilnehmer, 400-Meter-Lauf 21 Teilnehmer, 800-Meter-Lauf 17 Teilnehmer, 1500-Meter-Lauf 16 Teilnehmer, 5000-Meter-Lauf: 21 Teilnehmer, 110-Meter-Hürden 14 Teilnehmer, Weitprung 7 Teilnehmer, Hochsprung 9 Teilnehmer, unter ihnen Reineke, Falkenhorster, Stabhoch 12 Teilnehmer, Kugelfliegen (bestarmig) 16 Teilnehmer, Diskus 17 Teilnehmer, Speerwurf 9 Teilnehmer, Fünftkampf 19 Teilnehmer, 4x100-Meter-Staffel 11 Staffeln, Jugendkraft-Staffel 13 Staffeln, 3x1000-Meter-Staffel 11 Staffeln. Im Zehnkampf der Turner gibt es 32 Wettkämpfer. Die Schwimmer sind mit 42 Teilnehmern, 14 Staffeln-Mannschaften und 4 Wasserball-Mannschaften vertreten.

### Wie werden die neuen Meister heißen?

Damit dies gelinge, ein kräftiges „Jugendkraft Heil!“

### Herne-Süd 1 — Ruppeldreh 1.

Hier wird es zu einem erbitterten Kampfe zweier Gegner kommen, zumal Ruppeldreh bedacht sein wird, die letzten erlittene Niederlage wieder wegzumachen. Jedoch stehen sich hier zwei gleichwertige und kampferprobte Gegner gegenüber, bei denen der Tormärter sowie der Sturm gleichwertig sind. Es wird wohl kaum zu einem hohen Torunterschied kommen, d. h., wenn sich die Spieler der Mannschaft Herne-Süds nicht ganz am Vormittag ausgegeben haben. Anwurf 3 Uhr.

### Herne-Süd 2. Jgd. — Ruppeldreh 1a Jgd.

Diesen Kampf lassen wir offen, da uns beide Mannschaften in ihrer Spielweise noch nicht genügend bekannt sind. Anwurf 4 Uhr.

### Herne-Süd 1. Jgd. — Teutonia Wanne-Eidel 1. Jgd.

Die 1. Jugend Herne-Süds wird versuchen, die im Frühjahr dieses Jahres unverbessert erlittene Niederlage mit 1:0 wieder gutzumachen. Jedoch können wir nicht umhin, der Mannschaft ein ernstes Mahnwort auszusprechen: Einigkeit führt zum Ziel! Dieses wurde noch am letzten Sonntag im Spiel gegen Watten-scheids 2. Mannschaft bewiesen. Hoffentlich dürfen wir mit einem gleichen Spiele rechnen. Anwurf 1.45 Uhr.

### Samstagabend-Spiele.

### Diplomspiele bei der D.R.K. Blau-Weiß.

### Falkenhorster 1 — Borussia Hüllen 1.

Das letzte Spiel der Diplomwoche sieht zwei alte Gegner auf den Plan. Borussia Hüllen ist in Herne eine bekannte Mannschaft aus dem Bezirk Gelsenkirchen, noch in der letzten Serie lieferten sie den Falkenhorthern und Sportfreunden des öfteren harte Kämpfe. So wird es auch dieses Mal sein, beide Mannschaften sind augenblicklich in guter Form. Wenn man auch annehmen muß, daß beide nicht komplett zur Stelle sind, so wird die möglichst stärkste Aufstellung zugegen sein. Mit einem schönen Spiel ist bestimmt zu rechnen, das die Frage nach dem Sieger vollständig offen bleibt. Der Anstoß ist auch heute abend wieder um 6 Uhr.

### Falkenhorster Alte Herren — Arminia Eidel Alte Herren

Nach dem glänzenden Treffen gegen die Horthauer Schützen begibt sich die Alte-Herren-Elf nach Eidel zum Feste der Arminen. Wir wagen nicht, auf Sieg zu tippen. Anstoß 6 Uhr, Abfahrt 4 Uhr.

### Blau-Weiß 1 — Winfriedia Hochlar.

Mit einem der neuen Gegner des Redlinghäuser Bezirks versuchen es die „Blau-Weißen“ am Sonntag. Wir sind über die Spielstärke der Gasse nicht recht im Bilde, so wird uns dieses Spiel etwas Aufklärung geben. Winfriedia Hochlar als alter A-Berein wird es nicht leicht haben, den neu Aufgestiegenen abzuhalten, viel eher könnte es anders kommen, zumal das eigene Gelände den Baukauern eine gute Verstärkung ist. Ein Sieg der „Blau-Weißen“ ist sehr leicht möglich. Anstoß um 5 Uhr.

### Blau-Weiß II — Winfriedia II.

### Blau-Weiß 1 Jgd. — Winfriedia 1. Jgd.

### Klubkampf der D.R.K. Westfalia Suderwich gegen Falkenhorster.

Einen Klubkampf in vielen Disziplinen sehen wir morgen in Suderwich. Westfalia und Falkenhorster werden in Leichtathletik, Hand- und Fußball um die Siegespalme ringen. Eine schwere Schwächung ist für Falkenhorster die Abwesenheit Reinekes, der in Münster um die „Westdeutsche Meisterschaft“ im Hochsprung kämpfte. Wie bei den Leichtathleten, fehlt er auch bei den Handballern als Tormärter. Ein weiterer Spieler der 1. Handballer weit ebenfalls in Münster, so daß diese Elf ziemlich geschwächt ins Rennen geht. Sehr stark werden die Fußballer antreten, sie haben noch

etwas gutzumachen an Suderwich. Das genaue Programm ist folgendermaßen:

### Leichtathletischer Abteilungs-kampf: Falkenhorster Westfalia Suderwich

von 10—12 Uhr. Bekämpft wird in 2 Klassen: Seniores und Jugend.  
Am Nachmittag Spiele.

### Fußball.

### Westfalia Suderwich I — Falkenhorster I.

Gau gegen A-Klasse. Falkenhorster ist augenblicklich in guter Form und kann es hier schaffen, dazu hat man die Niederlage des Vorjahres aus dem Diplomspiel in Bladenhorst noch wegzumachen.

### Westfalia Suderwich II — Falkenhorster II.

Westfalia Suderwich 1. J. — Falkenhorster 1. J.  
Ob es gelingen wird, den Klubkampf im Fußball zu gewinnen, ist sehr fraglich, auch in der Leichtathletik ist Falkenhorster geschwächt, doch kann es hier noch gelingen.

### Handball.

### Falkenhorster I — Westfalia Suderwich I.

Falkenhorster II — Westfalia Suderwich II.  
Die 1. Handballer der Falken muß für die in Münster weilenden (Tormärter und Halbspieler) Ersatzspieler einstellen, doch ist trotzdem ein Sieg zu erwarten.

Bei den 2. Mannschaften lassen wir den Ausgang offen.  
Abmarsch 9.15 Uhr ab Grothaus der Leichtathleten, Handballer, 2. Fußballer und 1. Jugend.  
Abmarsch 2.30 Uhr der 1. Fußballmannschaft.

### Schiedsrichterbelehrungsspiele

auf dem Sportplatz Auf der Insel (früher Stamm) um 2.30 und 3.30 Uhr.

Durch Beschluß des 1. Bezirksausschusses finden am Sonntag, dem 1. September d. J., nachm. 2.30 und 3.30 Uhr Schiedsrichterbelehrungsspiele statt. Die Auslosung ergab folgende Paarungen:

2.30 Uhr: Sportfreunde 19 I — Tus Redlinghausen  
3.30 Uhr: Rot-Weiß Stadenbüsch — 08 Redlinghausen

Sämtliche Mannschaften treffen sich um 1.30 Uhr im Jugendklub hinter der St.-Bonifatius-Kirche zur kurzen Besprechung, desgleichen sämtliche Schiedsrichter und Anwärter.

Wegen der Wichtigkeit dieser Spiele wäre es sehr erwünscht, wenn sämtliche Abteilungen des Bezirks einen Vertreter entsenden würden.  
Vor und nach den Belehrungsspielen finden noch Gesellschaftsspiele statt, und zwar:

1 Uhr: Sportfr. 19 I. Schüler — Blau-Weiß Herne 1. Schüler  
4.30 Uhr: Sportfr. 19 la Jgd. — Tus Gelsenkirchen la Jugend  
5.30 Uhr: Sportfr. 19 lb Jgd. — Tus Gelsenkirchen lb Jugend.

### Das Dortmunder September-Meeting.

Noch 240 Pferde startbereits.

Wenn nicht alles täuscht, steht der Dortmunder Rennverein vor einem Erfolg, und ereignisreichen Meeting. Nach der zweiten Einzahlung sind noch 240 Pferde in den 14 Rennen startbereits. Die Anmeldekarten laufen so zahlreich ein, daß mit großen Feldern zu rechnen ist. Im Hauptereignis des Sonntags, dem Metternich-Rennen, mit einem Ehrenpreis und 4500 Mark ausgestattet, sind 11 Zweijährige stehengeblieben, darunter Denker, Fortunatus, Lautenpiel, Goldjäger, Spitzweg, Hohenburg, Feldmarschall und Selim. Im Verlosungs-Jagdrennen haben 19 Pferde die Gewichte angenommen. Dies Rennen wird besonders stark bestritten werden. Es sei daran erinnert, daß in diesem Rennen der Sieger zur Verlosung kommt, und der glückliche Gewinner das Pferd oder 800 Mark in bar erhält.

Am Mittwoch wird bekanntlich das Kartellrennen der Dreijährigen über die Derbydistanz gelaufen. Dies 21000 Mark Rennen wird zwar ein kleines, aber um so aussergewöhnliches Feld bestreiten. Es gelten bisher als sichere Starter:

Markgraf, 60 kg., H. Jehmisch.

Winfried, 58 kg., E. Hannes.

Atalante, 53 kg., E. Grabich.

Feldjäger, 53 kg., J. Rastenberg.

Wahrscheinlich werden aber noch Pellegrino aus dem Stall Weinberg und Anselmann aus dem Stall Döpenheimer für das Rennen entandt. Mit diesen unleren besten Dreijährigen ist ein hochinteressantes Rennen gewährleistet, wie wir es nicht alle Tage im Westen sehen. Gegenüber diesem Ereignis verblasen die anderen Rennen, aber auch diese bringen glänzenden Sport. — Die Rennen beginnen am beiden Tagen um 5 Uhr.

### Apotheken-Nacht- u. Sonntagsdienst

vom 31. 8. bis 6. 9. 1929.

Rathaus-Apotheke, Neustr. 25, Fernruf 512 71.

Kaufen Sie keine **Möbel**, bevor Sie unsere große **Ausstellung** besichtigt haben.  
Sie müssen unsere Preise mit anderen vergleichen, wenn Sie Ihr Geld nicht verlieren wollen.  
Der **Ruf** unseres Geschäftes bürgt Ihnen für **unvergleichliche Qualität**.  
Bis zum 1. September bei **Lorenz & Söhne** in allen Abteilungen **Möbel, Tapisserie und Dekorationen** bedeutenden **Rabatt!**  
**Lorenz & Söhne**, Heinrich- und Brückstraßen-Ecke, Größtes Haus am Platze.

## 3431a

# Fortsetzung des Punktelamp in Westdeutschland.

Zwei Leichtathletik-Länderkämpfe. — Gegen Frankreich in Paris gegen die Schweiz in Spiele in ganz Westdeutschland.

Im Mittelpunkt des Wochenendsportheftes stehen diesmal die beiden

## Leichtathletik-Länderkämpfe

zwischen Deutschland und Frankreich in Paris und Deutschland gegen die Schweiz in Zürich, womit die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik die Reihe ihrer diesjährigen Länderkämpfe fortsetzt, nachdem die Begegnung mit England am vergangenen Samstag bereits vor sich gegangen ist. Im Fußball beginnen in Westdeutschland auf der ganzen Linie die Meisterschaftsspiele, lediglich Mittelrhein und Hessen-Hannover lassen sich noch etwas Zeit mit dem Beginn. Hockey und Handball beginnen jetzt auch langsam wieder und auch die Boger zeigen eine größere Aktivität. Ruhiger dagegen wird es im weichen Sport und im Schwimmen. Im Rudern stehen jetzt die Herbstregatten ein. — Im

## Fußball

Nicht man also wieder in den Punktelamp. Im Westen gibt es in den Bezirken Berg-Mark, Rhein, Niederrhein, Ruhr und Westfalen schon interessante Treffen und am Anfang der Saison sind hier naturgemäß Überforderungen nicht ausgeschlossen, wie sie ja am vergangenen Sonntag schon der Rheinbezirk brachte. Von wichtigen Spielen sind zu nennen: T.R.L. Düsseldorf — Eller 04, S.S.V. Barmen — Schwarz-Weiß Barmen, Kölner B.C. — Mülheimer S.V., Rheindorf Sp.V. — Viktoria Rheind. und vielleicht noch B.F.C. Köln — Blau-Weiß Köln. — In Düsseldorf steigt ein interessantes Freundschaftsspiel zwischen Düsseldorf 99, Ratingen 04, Lohm. und der holländischen Elf der „Amalunen“, aus Anlaß des 30jährigen Bestehens der 99er. — In Dortmund spielen Alemannia und S.C. 95, kombiniert gegen die österreichische Elf von Vienne Wien. — In Süddeutschland werden die Punktelampe fortgesetzt. M.S.V. Nürnberg — 1. F.C. Nürnberg, B.F.C. Rürth — Sp.V. Rürth und Alemannia Worms — Wormatia Worms sind hier wichtige Begegnungen. — In der Reichshauptstadt nehmen die Verbandsspiele mit 9 Treffern ihren Anfang. Hertha-Berliner S.C. und Tennis Borussia sind auch diesmal wieder Favoriten. Nord- und Mitteldeutschland sowie der Südosten bringen wieder Meisterschafts- und Pokalspiele. In Chemnitz liefern sich Chemnitz und Dresden einen Stadtkampf. — Im

## Handball

gibt es in beiden Lagern (Turner und Sportler) zahlreiche Gesellschaftsspiele. In Düsseldorf gastiert der Westdeutsche Meister, Sportfreunde Siegen, beim Düsseldorf S.C. 99. — Im

## Hockeyspiel

markt man dagegen mit recht magerem Programm auf. Zu erwähnen ist in Aachen ein deutsch-holländisches Freundschaftsspiel zwischen dem Aachener H.C. 06 und dem H.C. Silberpfeil. — In Berlin tritt das Präsidium des D.H.B. zu einer wichtigen Sitzung zusammen. — Im

## Tennis und Golf

Die Tennissaison ist so gut wie beendet und auch im Golf steht man vor den letzten Entscheidungen. In Frankfurt a. Main werden die internationalen deutschen Meisterschaften entschieden und gleichzeitig steigt ein Länderkampf mit Ungarn. — Die

## Leichtathletik

hat ihr Ereignis in den beiden Länderkämpfen mit Frankreich und der Schweiz in Paris bzw. Zürich. Deutschland ist in der beneidenswerten Lage gleich zwei starke Mannschaften aufstellen zu können, ohne Gefahr zu laufen, hier oder dort eine unangenehme Überforderung zu erleben. In Gronau (Westfalen) steigt ein Repräsentativkampf zwischen Westfalen- und Holland, der einen interessanten Verlauf zu nehmen verspricht. Die Westfalen, die mit Borgmeren, Wälmke, Ahrens, Bögelin, Bering, aber ohne Stöckemeyer, antreten, sind Favoriten. — Neuf und Koblenz veranstalten nationale Sportfeste. In Berlin gibt es ein Parahanggehen über 42,2 Kilometer und in Erfurt werden die Polizeimeisterschaften entschieden. — Im

## Doren

zeigen die westdeutschen Vereine eine große Aktivität. Es gibt zahlreiche Klub- und Repräsentativkämpfe.

## Terminliste der 1. Gauklasse vom Gau Herne

Teilnehmende Vereine:  
Herne-Süd 1913, Herne 16, Schwarz-Weiß Herne, B.F.C. Herne, B.F.C. Bönnig, Ralsport Hohlhausen, Brüningshausen, Sportfreunde Schwerin, Sp.B. Hohlhausen, Eintracht Rautel, Ralsport Wanne, Reichsbahn Wanne, Fortuna Wanne.

1. Serie:  
15. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — Herne 16  
Schwarz-Weiß — B.F.C. Herne  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Schwerin — Reichsbahn Wanne  
Hohlhausen — B.F.C. Bönnig  
Eintracht — Fortuna Wanne  
22. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
B.F.C. Herne — Herne 16  
Reichsbahn Wanne — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Hohlhausen  
Ralsport Wanne — Schwerin  
Fortuna Wanne — Hohlhausen  
B.F.C. Bönnig — Eintracht  
29. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — B.F.C. Herne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Eintracht — Reichsbahn Wanne  
Schwerin — Brüningshausen  
B.F.C. Bönnig — Fortuna Wanne  
5. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Ralsport Wanne — Herne-Süd  
Schwarz-Weiß — Herne 16  
Fortuna Wanne — B.F.C. Herne  
Reichsbahn Wanne — Hohlhausen  
Hohlhausen — Schwerin  
Brüningshausen — Eintracht  
13. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne 16 — Ralsport Wanne  
B.F.C. Herne — B.F.C. Bönnig  
Hohlhausen — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Reichsbahn Wanne  
20. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne-Süd — Reichsbahn Wanne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Eintracht — B.F.C. Herne  
Fortuna Wanne — Schwarz-Weiß  
Hohlhausen — Schwerin  
B.F.C. Bönnig — Brüningshausen

Am Samstag trifft Westfalen-Herndorf in Bochum, nachdem der Bochumer einen Kampf gegen Holland

## Turner

melden einige interessante Veranstaltungen das traditionelle Barmen W. Volksturner, die westdeutschen Schützen in Bielefeld, einen Schützenfest in Herford und ein Volksturnen zwischen Leipzig-Weipzig. — Im

## Schwimm

ist wenig los. Bielefelder Köpfe liefern sich in Köln den Endk Wasserballmeisterschaft. Bar

## Gesells

B. f. B. Ruhrort — S. Schwarz-Weiß Essen — Germania Herne — R. Westfalen Herne — S. G. Castrop 02 — Hambor. B. f. B. Dortmund 95 — Preußen Wanne — A. Röhlinghausen — Hüller T. B. Eidel — Bönig Borussia Dortmund — Dorstfeld — B. B. B. Hohlhausen — Anna M. Godingen — Schwarz-Weiß Eintracht Rautel — T. Herne 16 — Hohlhausen Herne-Süd — Union R

## Germania Herne

Einen sehr interessanten Wettkampf am Samstagabend in der Reiter des Bergisch-Märkischen. Die Gäste spielen in folgender

Reich Herne, Herne-Süd, Pönsagen, Dahmowitz, Hohlhausen, Besondere weisen wir auf den gen. hin, der verschiedentlich für präventativ wirkt. Die Mannschaft wurde bis heute unter der Leitung des Tommy Miller. Im letzten Jahre Spiel und Sport Elberfeld mit der ersten Stelle der Gruppe B. Düsseldorf das Ausscheidungsstück mit 3:2. Die Mannschaft der Sonderklasse des Ratingen einwandfreie Sieger. So gewonnen die Gäste am für Ralsport Köln 3:2 und die Eller 04 am 25. 8. 6:0 nieder. Die aus jungen, talentierten Spielern bestehende Mannschaft von 21 Jahren haben in der ersten Runde der ersten Mannschaften dem Spiel der ersten Mannschaften

## Germania 1. Jugend — B. f. C. Herne

## Programm für Sonntag:

Fußball:  
1.30 Uhr: Germania 3 — B. f. C. Herne 2  
3 Uhr: Germania Reserve — Schalke 04 Ref.  
Handball:  
4.30 Uhr: Sparta Essen 1 — Germania 1

## Westfalen Herne — Sportfreunde 07 Essen

Die Essener steigen vor 3 Jahren zur 1. Bezirksklasse auf, nachdem sie im entscheidenden Spiel gegen

Am Samstag trifft Westfalen-Herndorf in Bochum, nachdem der Bochumer einen Kampf gegen Holland

## Turner

melden einige interessante Veranstaltungen das traditionelle Barmen W. Volksturner, die westdeutschen Schützen in Bielefeld, einen Schützenfest in Herford und ein Volksturnen zwischen Leipzig-Weipzig. — Im

## Schwimm

ist wenig los. Bielefelder Köpfe liefern sich in Köln den Endk Wasserballmeisterschaft. Bar

## Gesells

B. f. B. Ruhrort — S. Schwarz-Weiß Essen — Germania Herne — R. Westfalen Herne — S. G. Castrop 02 — Hambor. B. f. B. Dortmund 95 — Preußen Wanne — A. Röhlinghausen — Hüller T. B. Eidel — Bönig Borussia Dortmund — Dorstfeld — B. B. B. Hohlhausen — Anna M. Godingen — Schwarz-Weiß Eintracht Rautel — T. Herne 16 — Hohlhausen Herne-Süd — Union R

## Germania Herne

Einen sehr interessanten Wettkampf am Samstagabend in der Reiter des Bergisch-Märkischen. Die Gäste spielen in folgender

Reich Herne, Herne-Süd, Pönsagen, Dahmowitz, Hohlhausen, Besondere weisen wir auf den gen. hin, der verschiedentlich für präventativ wirkt. Die Mannschaft wurde bis heute unter der Leitung des Tommy Miller. Im letzten Jahre Spiel und Sport Elberfeld mit der ersten Stelle der Gruppe B. Düsseldorf das Ausscheidungsstück mit 3:2. Die Mannschaft der Sonderklasse des Ratingen einwandfreie Sieger. So gewonnen die Gäste am für Ralsport Köln 3:2 und die Eller 04 am 25. 8. 6:0 nieder. Die aus jungen, talentierten Spielern bestehende Mannschaft von 21 Jahren haben in der ersten Runde der ersten Mannschaften dem Spiel der ersten Mannschaften

## Germania 1. Jugend — B. f. C. Herne

## Programm für Sonntag:

Fußball:  
1.30 Uhr: Germania 3 — B. f. C. Herne 2  
3 Uhr: Germania Reserve — Schalke 04 Ref.  
Handball:  
4.30 Uhr: Sparta Essen 1 — Germania 1

## Westfalen Herne — Sportfreunde 07 Essen

Die Essener steigen vor 3 Jahren zur 1. Bezirksklasse auf, nachdem sie im entscheidenden Spiel gegen

## Jugendspiele:

12 Uhr: 1. Jugend gegen Köln-Rippes 1. Jugend.  
11 Uhr: 2. Jugend gegen D.S. Sodingen 2. Jug.  
10 Uhr: Schüler gegen Herne-Süd Schüler.

## Sp. B. Herne 16 — Hohlhausen

Zwei alte Bekannte aus der Gauklasse messen morgen kurz vor Beginn der Meisterschaftskämpfe noch ein Spiel. Die beiden Mannschaften befinden sich in aufsteigender Form und werden es diesen Gelingen, die letzte 9:1-Niederlage wieder zu machen.

## vierten Etappe.

Die Wege waren zuerst sehr gut, nach Andorno leiteten viele Kurven ein und die Schwierigkeiten begannen. Trotzdem sind die Schwierigkeiten nicht entfernt mit denen der dritten Etappe zu vergleichen. Vom 1548 Meter hoch gelegenen Rofezzo-Tunnel ging es über das Droptal nach Droptal selbst, wo mittags eine Zwangspause eingelegt wurde. 112,4 Kilometer waren mittags von der vierten Etappe erledigt; weitere 124,5 Kilometer waren bis zum Campenzel Montier zu bewältigen, als die Weiterfahrt erfolgte. Bis hierher ist festzustellen, daß der schwierigste Teil der Sechstagesfahrt überstanden ist. Von jetzt ab wird die Fahrt leichter und angenehmer werden und der einzige wunde Punkt ist nur noch die Organisation.

## Terminliste der 1. Gauklasse vom Gau Herne

Teilnehmende Vereine:  
Herne-Süd 1913, Herne 16, Schwarz-Weiß Herne, B.F.C. Herne, B.F.C. Bönnig, Ralsport Hohlhausen, Brüningshausen, Sportfreunde Schwerin, Sp.B. Hohlhausen, Eintracht Rautel, Ralsport Wanne, Reichsbahn Wanne, Fortuna Wanne.

1. Serie:  
15. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — Herne 16  
Schwarz-Weiß — B.F.C. Herne  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Schwerin — Reichsbahn Wanne  
Hohlhausen — B.F.C. Bönnig  
Eintracht — Fortuna Wanne  
22. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
B.F.C. Herne — Herne 16  
Reichsbahn Wanne — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Hohlhausen  
Ralsport Wanne — Schwerin  
Fortuna Wanne — Hohlhausen  
B.F.C. Bönnig — Eintracht  
29. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — B.F.C. Herne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Eintracht — Reichsbahn Wanne  
Schwerin — Brüningshausen  
B.F.C. Bönnig — Fortuna Wanne  
5. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Ralsport Wanne — Herne-Süd  
Schwarz-Weiß — Herne 16  
Fortuna Wanne — B.F.C. Herne  
Reichsbahn Wanne — Hohlhausen  
Hohlhausen — Schwerin  
Brüningshausen — Eintracht  
13. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne 16 — Ralsport Wanne  
B.F.C. Herne — B.F.C. Bönnig  
Hohlhausen — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Reichsbahn Wanne  
20. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne-Süd — Reichsbahn Wanne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Eintracht — B.F.C. Herne  
Fortuna Wanne — Schwarz-Weiß  
Hohlhausen — Schwerin  
B.F.C. Bönnig — Brüningshausen

Am Samstag trifft Westfalen-Herndorf in Bochum, nachdem der Bochumer einen Kampf gegen Holland

## Turner

melden einige interessante Veranstaltungen das traditionelle Barmen W. Volksturner, die westdeutschen Schützen in Bielefeld, einen Schützenfest in Herford und ein Volksturnen zwischen Leipzig-Weipzig. — Im

## Schwimm

ist wenig los. Bielefelder Köpfe liefern sich in Köln den Endk Wasserballmeisterschaft. Bar

## Gesells

B. f. B. Ruhrort — S. Schwarz-Weiß Essen — Germania Herne — R. Westfalen Herne — S. G. Castrop 02 — Hambor. B. f. B. Dortmund 95 — Preußen Wanne — A. Röhlinghausen — Hüller T. B. Eidel — Bönig Borussia Dortmund — Dorstfeld — B. B. B. Hohlhausen — Anna M. Godingen — Schwarz-Weiß Eintracht Rautel — T. Herne 16 — Hohlhausen Herne-Süd — Union R

## Germania Herne

Einen sehr interessanten Wettkampf am Samstagabend in der Reiter des Bergisch-Märkischen. Die Gäste spielen in folgender

Reich Herne, Herne-Süd, Pönsagen, Dahmowitz, Hohlhausen, Besondere weisen wir auf den gen. hin, der verschiedentlich für präventativ wirkt. Die Mannschaft wurde bis heute unter der Leitung des Tommy Miller. Im letzten Jahre Spiel und Sport Elberfeld mit der ersten Stelle der Gruppe B. Düsseldorf das Ausscheidungsstück mit 3:2. Die Mannschaft der Sonderklasse des Ratingen einwandfreie Sieger. So gewonnen die Gäste am für Ralsport Köln 3:2 und die Eller 04 am 25. 8. 6:0 nieder. Die aus jungen, talentierten Spielern bestehende Mannschaft von 21 Jahren haben in der ersten Runde der ersten Mannschaften dem Spiel der ersten Mannschaften

## Germania 1. Jugend — B. f. C. Herne

## Programm für Sonntag:

Fußball:  
1.30 Uhr: Germania 3 — B. f. C. Herne 2  
3 Uhr: Germania Reserve — Schalke 04 Ref.  
Handball:  
4.30 Uhr: Sparta Essen 1 — Germania 1

## Westfalen Herne — Sportfreunde 07 Essen

Die Essener steigen vor 3 Jahren zur 1. Bezirksklasse auf, nachdem sie im entscheidenden Spiel gegen

## Jugendspiele:

12 Uhr: 1. Jugend gegen Köln-Rippes 1. Jugend.  
11 Uhr: 2. Jugend gegen D.S. Sodingen 2. Jug.  
10 Uhr: Schüler gegen Herne-Süd Schüler.

## Sp. B. Herne 16 — Hohlhausen

Zwei alte Bekannte aus der Gauklasse messen morgen kurz vor Beginn der Meisterschaftskämpfe noch ein Spiel. Die beiden Mannschaften befinden sich in aufsteigender Form und werden es diesen Gelingen, die letzte 9:1-Niederlage wieder zu machen.

## vierten Etappe.

Die Wege waren zuerst sehr gut, nach Andorno leiteten viele Kurven ein und die Schwierigkeiten begannen. Trotzdem sind die Schwierigkeiten nicht entfernt mit denen der dritten Etappe zu vergleichen. Vom 1548 Meter hoch gelegenen Rofezzo-Tunnel ging es über das Droptal nach Droptal selbst, wo mittags eine Zwangspause eingelegt wurde. 112,4 Kilometer waren mittags von der vierten Etappe erledigt; weitere 124,5 Kilometer waren bis zum Campenzel Montier zu bewältigen, als die Weiterfahrt erfolgte. Bis hierher ist festzustellen, daß der schwierigste Teil der Sechstagesfahrt überstanden ist. Von jetzt ab wird die Fahrt leichter und angenehmer werden und der einzige wunde Punkt ist nur noch die Organisation.

## Terminliste der 1. Gauklasse vom Gau Herne

Teilnehmende Vereine:  
Herne-Süd 1913, Herne 16, Schwarz-Weiß Herne, B.F.C. Herne, B.F.C. Bönnig, Ralsport Hohlhausen, Brüningshausen, Sportfreunde Schwerin, Sp.B. Hohlhausen, Eintracht Rautel, Ralsport Wanne, Reichsbahn Wanne, Fortuna Wanne.

1. Serie:  
15. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — Herne 16  
Schwarz-Weiß — B.F.C. Herne  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Schwerin — Reichsbahn Wanne  
Hohlhausen — B.F.C. Bönnig  
Eintracht — Fortuna Wanne  
22. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
B.F.C. Herne — Herne 16  
Reichsbahn Wanne — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Hohlhausen  
Ralsport Wanne — Schwerin  
Fortuna Wanne — Hohlhausen  
B.F.C. Bönnig — Eintracht  
29. 9. 1929, Anstoß 4 Uhr:  
Herne-Süd — B.F.C. Herne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Hohlhausen — Ralsport Wanne  
Eintracht — Reichsbahn Wanne  
Schwerin — Brüningshausen  
B.F.C. Bönnig — Fortuna Wanne  
5. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Ralsport Wanne — Herne-Süd  
Schwarz-Weiß — Herne 16  
Fortuna Wanne — B.F.C. Herne  
Reichsbahn Wanne — Hohlhausen  
Hohlhausen — Schwerin  
Brüningshausen — Eintracht  
13. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne 16 — Ralsport Wanne  
B.F.C. Herne — B.F.C. Bönnig  
Hohlhausen — Schwarz-Weiß  
Brüningshausen — Reichsbahn Wanne  
20. 10. 1929, Anstoß 3.30 Uhr:  
Herne-Süd — Reichsbahn Wanne  
Herne 16 — Hohlhausen  
Eintracht — B.F.C. Herne  
Fortuna Wanne — Schwarz-Weiß  
Hohlhausen — Schwerin  
B.F.C. Bönnig — Brüningshausen



# Am Herdfeuer

Nr. 101 • Unterhaltungsbeilage zum Berner Anzeiger • 1929

## „TRANSOZEAN“ MI

Ein Flieger-Roman  
von Paul G. Ehrhardt

Mit jedem Meter, den Dartmut sich tiefer hinabsenkte, wurde der Wuchs der Schlingpflanzen spärlicher, und natter, vom Wasser glatte glatte Felsen trat auf. Wenige Meter über der Geröllhalde war der einsame, alte Dartmut stand, eine letzte, feurige Kante, an der er sich vorhin hatte beruht. Vorher hatte er die Kante ab. Dartmut hatte ein kurzes Stiefel, verlor die Kante auf der Geröllhalde mit den Felsen abzufallen, fiel aber nach hinten über und stürzte rüttelnd in die tiefe Steinhalde hinein. Sein Sturz löste eine Steinlawine, mit der er die Halde hinunterstürzte; unten blieb er, von Steinen und Felsblöcken halb bedeckt, bewußtlos liegen.

Das einzige was Dartmut von seinem Sturz verspürte, war ein wuchtiger Schlag gegen seinen Hinterkopf. Der Schmerz des Schlags tanzte mit Feuergeraden in seinen Augen und wurde im nächsten Augenblick von tiefer Dunkelheit ersetzt, die sich über ihn legte.

Dartmut träumte, er hatte in einem Beraet gehandelt und daraus getrunken. Der Quell, der den See speiste, entsprang einer riesigen Felswand, die über das Gebirge delatert war, die selber das Gebirge war. Das Auge der Frau, das freundlich ernst auf ihn herabschaute, war der Himmel und ihr Lächeln Sonnenschein. Der Bogen ihres Armes lag weit über die Landschaft gebogen, in der Dartmut stand und die erfüllt war von allen Wundern des Tropenwaldes.

Dartmut hielt Rumme Zwielpfropf mit der Frau. Er deutete hinüber, wo die blaue Ferne des Meeres fremde Länder und neue Wunder verbarg. Trauer lag über die Büne der Frau. Sie schüttelte unmerklich das Haupt und schloß den Arm enger um Dartmut. Lachend wendete er sich ab und mit einem Jubelruf sprang er hinaus in die Luft, die ihn leicht und willig trug. Doch über der märchenhaften Landschaft schwebte er dem Meere zu.

Als er sich umfah, war die Frau verschwunden. Aus dem drohend emporgerichtet Felsgipfel griffte ihn die Hand eines Riesen an, der langsam seinen Felsarm hob und die feinerne Kante auf ihn niederstauten ließ. Er stürzte durch enge Räume in Abgründe, durch ein Wechselspiel von grellem Licht und schwarzem Dunkel.

Dann fuhr er aus tiefer Dunkelheit in weiches Dämmern hoch und sah über sich gebaut das dunkle Licht eines Menschen mit tiefbraunen Tiegungen.

Eine Hand streifte seine Stirn. Kälter, bitterer Pfaffenlast neigte seine Lippen. Er wollte sich bewegen, dem Menschenantlitz, das über ihn gebaut stand, auszuweichen, in einem holden Traum. Zugleich aber durchdrang ihn glühender Schmerz, der ihm den Schädel zu zerschellen drohte. Stöhnend schloß er die Augen und lag regungslos, wehrlos den Schmerzen ausgeliefert, die ihn durchbohrten.

Mit fremden Lauten sprachen Menschenstimmen um ihn. Menschen kamen und gingen. Unaufhörlich hobte der Schmerz in ihm, der ihm die Augen geschlossen hielt.

Dann vernahm Dartmut deutlich eine Stimme, die eine glatte Worte sprach. Er antwortete mit einem Stöhnen und fühlte wie sein Arm gehoben wurde, wie eine kalte Nadel in ihn eindrang, und der seine Etich leichten, befeidenden Schmerz auslöste.

Dann war er mit einem Male wach. Die Schmerzen waren verschwunden. Durst brannte auf seinen Lippen. Er lag auf einem einfachen Lager in einer Hütte mit aus Kisten gepflasterten Wänden. Dartmut rief nach Wasser. Der bunte Vorhang an der Hüttenwand verlor sich, eine braune Frau mit einem Blütenkranz im Haar trat herein, sprach freundliche Worte in einer fremden Sprache und rief dann hinter sich ins Freie. Stimmen antworteten und gaben den Ruf weiter.

Dann schaukelte die Hütte von den Tritten eines Mannes, der schwarz in den hellen Rahmen der Tür aufleuchtete und vor Dartmuts Lager trat. Der Mann trug einen weißen Leinwandanzug und einen breiten Strohhut. Er kniete sich zu Dartmut nieder und fragte ihn auf Englisch: „Hallo, old chap, how are you?“ Mühsam überlebte Dartmut die Worte und suchte nach dem englischen Wort für Wasser. Er fand es und flüsterte: „Water? Dursia!“ In gebrochenem Deutsch antwortete der Mann: „Dursia? Sind Sie Deutsch?“ Dartmut nickte.

### Spätsommer

Von Jutta Wilberg

Die Garben sind gemäht, der Himmel flimmert tiefblau und gläsern und die Sonne sticht, der Wind hockt irgendwo und regt sich nicht — die Stoppeln blühen und der Grenzstein glimmert. Dürr ist der Schollengrund. Die Gänge dampfen und scharren schnaubend nach verhofftem Wein — die Mäher hören die und das Stampfen in ihrer schweren Mittagsschlaf hinein.

Zwei Freunde, groß und kraftvoll von Gestalt, schreiten von drüben übers Feld zum Wald, indes sie im Vorbeigehn Wein und Brot und die da schlafen, segnen: Herbst und Tod.

Der Mann sprach solche Worte in der stillen Sprache zu der braunen Frau an der Tür, die ihm ein Gefäß reichte, das er Dartmut an die Lippen hielt.

„Da, trink!“ sagte der Mann. Dartmut trank in durstigen Zügen. Der Mann sah ihn lächelnd zu, nahm dann das Gefäß von seinen Lippen und sagte in seinem wunderlichen Deutsch: „Nicht viel auf einmal, ist schlecht für Bauch.“

Dartmut lächelte und fragte: „Wo bin ich?“ „Wo Sie sind? Das wissen Sie nicht? Auf Batu-Sima. Im Hause des Häupters Duna vom Stamme der Huatati.“

Dartmut wußte soviel wie zuvor und fragte: „Marquesas?“

„So sagen die Karren da draußen. Wir hier nennen die Insel Batu-Sima. Doch genug für heute. Sie müssen schlafen.“

„Warum schlafen? Was fehlt mir?“ „Das könnten Sie eigentlich prüfen. Schätzungsweise zwei Rippen und die Schulter gebrochen. Vielleicht auch noch ein Schädelbruch. Da gibt's nur ein Mittel — Ruhe dalten, schlafen und nochmals schlafen. Dati wird Sie pflegen.“

Der Fremde sprach zu der braunen Frau, die näher kam, Dartmut aufzuheben, die Hand mit dem Rücken auf ihre und dann mit der Hand auf seine Stirn legte und sich verneigte.

„Das will sagen“, sagte der Fremde, „daß Sie ihnen dienen wird, so lange Sie es für befehlen.“ Und wer sind Sie?“ sagte Dartmut.

„Das tut nichts zur Sache. Ich bin Arzt, wenn Ihnen das genügt, aber nicht so verrückt, daß ich es in dem großen Karrenhaus da draußen aushalten könnte. Schlafen Sie nun. Dati wird Ihnen den Wunderrant des Volkes reichen. Sie werden davon schlafen und gesund aufwachen — bis auf die Knochen natürlich. Die brauchen Zeit.“

Lächelnd flüsterte Dartmut: „Ich habe warten gelernt.“ Der Fremde ging und versprach ihm morgen wiederzukommen.

Dati, mit lankem Kollanten in ihrer stillen Sprache wie ein kleiner Vogel lachend, bereitete hin und hergehend einen Tran, den sie Dartmut einflößte. Truchlast verrückte sie dann mit einer Art grauem Mehl zu einem Brei, den sie Dartmut zu essen gab. An ihren klugen Armen klirrten Ketten von Glasperlen und Muscheln. Um ihren Hals wand sich eine Kette von Knochen, Menschenknochen wie Dartmut mit leichtem Schauer fühlte. Dann flüsterte er, wie eine wohnige Gelächter keine Glieder durchdränkte und Schlaf seinen Körper von Schmerzen befreite.

Dati. — Die liebevollen Eingeborenen. — Der mißtrauische Engländer. — Das Leben als Südeuropäer. — Was alles unbewußt auf der „Stillesten Insel“ blüht! — Allein auf dem Weg ins Tal der Götter. — Landung der „Sinnovore“. — Abstieg von der Insel. — Weisheit der Schiffbrüchigen. — Mißtrauen. — Die Philistinen. — Eine wichtige Entdeckung: die „Sinnovore“ ein chinesischer Pirat. — Gelangen an Bord. — Geheimnisse des Vorrates. — Kanonen. — Schlüsse in der Nacht.

Dartmut war geniert. Drei Wochen aufeinander die Pflege der kleinen Dati hatten ihn völlig gesund gemacht. Den Fremden hatte er nur zwei- oder dreimal gesehen. Er wußte nicht mehr von ihm, als daß er ein englischer Arzt war, der unter den Eingeborenen auf dieser Insel, der lüderlichsten der Marquesas-Gruppe, lebte, auf die Welt draußen schimpfte so oft die Sprache darauf kam und von den Eingeborenen verehrt wurde.

Dartmut hatte von Dati die ersten Begriffe der Inselsprache gelernt. Er erfuhr, daß ihr nur ein Zufall gerettet hatte. Die Führer des Dorfes hatten den „Geiern des Vachus“ ein Opfer gebracht und waren bis zum Fuße des Wasserfalles, wo der Bach „redete“, vorgedrungen. Dort fanden sie Dartmut und brachten die Kunde in das Dorf, in dem der englische Arzt gerade „Sprechstunde“ hatte. Er hatte Dartmuts Rettung und den Transport ins Dorf geleitet.

Als Dartmut das erste Mal aussah, empfing ihn das ganze Dorf vor der Hütte. Er wurde in eine Art Thronstuhl geleitet und mußte eine lange, feierliche Zeremonie über sich ergehen lassen.

Der Häuptling schüttelte ihn mit einem Kranz einer bestimmten kleinen, blauen Blütenart, die nur er allein trug.

Die Gemeinde verfolgte diese Krönung mit größter Aufmerksamkeit und brachte in langgezogene Aah-Rufe aus, wobei sie die Innenfläche der rechten Hand auf die Erde legten und die Außenfläche an die Stirne emporhoben.

Das sollte bedeuten, daß man ihn als Fürst oder Häuptling verehren wolle.

Schließlich wurden vor seinem Sitz Wappentafeln der Männer und Tücher der über und über mit Blumen geschmückten Frauen aufgeführt. Dartmut wurde von der langen Dauer dieser feierlichen Zeremonie so müde, daß er fast auf seinem Thron einschliefen wäre. Gestützt auf Dati und eine zweite ihm vom Häuptling zugeleitete Frau, ging er in seine Hütte zurück. Durch Reichen und Worte verständigte er sich mit Dati, die ihn nach langen, ergebnislosen Bemü-

erzählt, erweckte ihn aus seiner Verunsicherung — und als er sich rasch umwandte, stand neben seinem Stuhl ein beschuldigender Herr, der ihm die Hand entgegenstreckte und fröhlich rief:

„Guten Tag, Herr von Nienbüch! Das ich mir's noch fast gedacht, daß ich Sie heute hier antreffen würde! Schon gestern erwarteten wir in Balingen Ihren angekündigten Besuch — Sie haben doch schließlich keinen Reiseunfall erlitten?“

„Bemerk!“ entgegnete der Angeredete, indem er sich lächelnd erhob und den alten Herrn begrüßte, „das war es nicht, Herr Defan. Ich hatte lediglich noch eine Besprechung mit meinem Verleger abzumachen und konnte deshalb erst heute morgen von Stuttgart abfahren!“

„So, so“, sagte Defan Fraas, setzte sich an die Seite des jungen Mannes, ließ sich einen Krug Bier bringen und fuhr fort: „Ich hatte heute geschäftlich hier in Balingen zu tun, und es trifft sich auf — so können wir nun gemeinsam die Abendstunde benutzen!“

„Es wird mit eine Ehre sein, mit Ihnen zu fahren, Herr Defan!“ erwiderte der junge Mann höflich. „Dann verlaßt mich den beiden längeren Schweiß, das schließlich Defan Fraas mit der Frage unterbrach: „Was ist mit Ihrem Buch?“ Sind die

schon gelangt?“

„Gewiß — der Gedichtband soll noch in diesem Jahre erscheinen!“

„Sehr schön! Und haben Sie Ihr Pseudonym beibehalten?“

„Ja, es wird wieder „Nikolaus Kraus“ auf dem Titel stehen!“ gab der junge Dichter zur Antwort.

### Eine Flasche Sekt

Von Karl Fuh

„Wenn wir mal aus dem Größten heraus sind, lassen wir uns eine Flasche Sekt“, sagte Repomut Kamparter zu seiner Frau Anna. Es war im dritten Jahr ihrer Ehe.

Zwei Jahre später — Repomut hatte eine Weibchenschaue zu seinem spärlichen Gehalt empfangen — wurde der Verkauf der schon fast legendären Flasche Sekt vollzogen.

„Sollen wir sie gleich trinken?“ fragte Frau Anna. Repomut überlegte. „Weißt Du“, meinte er schließlich, „wir wollen sie zurücklegen für irgend ein besonderes Fest. Es ist ein so angenehmes Gefühl, wenn man weiß, es liegt eine Flasche Sekt im Keller.“ Repomut hatte einen langamen Lebensrhythmus. Im letzten Jahr seiner Ehe wurde er Vater eines strammen Jungen.

„Nun könnten wir bei der Taufe eigentlich unsere Flasche Sekt trinken“, sagte Frau Anna.

Ihr Mann wiegte den Kopf: „Weißt Du, Mutter, eigentlich ist's schade: bei einem Tausend Tausenden kommt auf die einzelnen ein Fingerhut voll. Nein — unsere Flasche wollen wir zwei allein mal in einer besonders schönen Stunde uns genehmigen.“

Frau Anna war's zufrieden. Ihr Stand der Sinnlichkeit obdieses nach anderen Dingen.

Die Taufe wurde bei Apfelwein, Kaffee und Kuchen gefeiert. In einem verstellten Winkel des Kellers ruhete, sorgsam in eine Strohhülle gebettet, die Flasche Sekt.

Repomut junior wuchs heran, zerrig die ersten Hosen, machte die ersten Kausbubenstreiche und ließ schließlich an einer kindlichen Rinderkrankheit weg.

Das Leben ging seinen Gang. Repomut und Anna gelamten die ersten armen Jahre. Von der Flasche Sekt zu sprechen, war kein Anlaß. Es gab nicht viel Festliches im kleinbürgerlichen Leben der beiden Menschen, das in Dienst und Haushalt aufging. Und der Schall jenes raschen Knabentodes lag düster über ihren Weg.

und wollte noch mehr hinzufügen — jedoch im selben Augenblick erlitt der Mann und meinte, daß nun die Postwagen nach Balingen und Ebingen zur Abfahrt bereitstünden.

Draußen auf dem Marktplatz harrten die Wagen mit frischen Pferden und anderen Leuten, das Gedächtnis der Reisenden wurde aufgelassen, der Postillon blies sein Abfahrtslied — und dann ging es durch die engen Gassen in munterem Trab zum Tore hinaus.

Die Kutsche von Balingen war nur von wenigen Reisenden besetzt, die überdies alle in den nächsten Orten, wo fürs Station gemacht wurde, ausstiegen, so daß endlich Defan Fraas und Nikolaus von Nienbüch allein im Wagen zurückblieben. Anlässlich unterhielten sie sich lebhaft von dem und jenem, allmählich aber wurde der alte Defan von Nikolaus überwältigt, sank in die Polster zurück und verfiel, von dem gleichmäßigen Rütteln des Gefährtes einerschläfert, bald in leichten Schlummer.

Die Nacht brach herein — eine wunderbare, milde Spätsommernacht. Aus kühlen Gründen stiegen erste Herbstnebel auf und allten im Mondlicht gelblich schimmernd wie silberne Schleier über Felder und Wälder — ringsum herrschte ein nur von dem einsamen Rauschen der Blätter unterbrochenes Stille.

Friede — und Nikolaus von Nienbüch lehnte sich über das offene Verdeck, dachte tief fernem unartigen Gelmut und träumte — träumte seltsam unbestimmte Träume, die ihn, gleich den klugen Nebeln aufsteigend und entschwindend, umwoben und ohne bestimmtes Ziel in Vergangenheit und ferne Zukunft führten. — — —

Da verlangsamte die Pferde plötzlich ihr Tempo und blieben schließlich ganz stehen. Defan Fraas, durch das rudertige Anhalten aus seiner Ruhe unruhig aufgestört, fragte den Kutscher, was es gäbe.

„Da no — niz Wunders!“ antwortete der Schwager gemächlich, „Nur — da drübe ist da Kirchhof wo a Ortschaft um da han mer mei Kollege vor kurzem bestatete. s ich mir a gueter Kamerad ist — unn daderum bloß i eabm, so oft i da vorbeikomm, allweil a Biabla, des wo er am allerliebste a'drit lett. Xerzeiba die Derra — aber i hab's halt allweil also a'balte!“

Sorach's und lehte das Posthorn an den Mund, um dem toten Kameraden seinen Gruß zu senden. Welsch klammte die Dne durch die laue Nacht und hinüber zum frischen Grabe — und der junge Dichter lächelte und fühlte sich von ihnen ganz eigen berührt. — — —

Als die Kasse schon längst wieder Lust weitertraktete, mußte er noch immer dem kleinen Erlebnis nachhaken — und iener Vorfall auf der vom Mondlicht überstrahlten nächtlichen Landstraße wurde ihm zum dichterischen Erlebnis. — — —

„Nun!“ mir noch im Ohre lag —

Worte — Worte formten und bildeten sich in seinen Gedanken — und als er mit seinem Gefährten endlich in Balingen anlangte, lehte er sich ungeduldig aller Reismüdigkeit noch vor dem Schläfchen in seinem Stübchen nieder und schrieb bei dem trüben Licht einer kleinen Öllampe sein Gedicht „Der Postillon“.

fast war die Eintafel im Mädel der feuchten Kellerluft. Repomut Kamparter berührte die Flasche Sekt nicht mehr, vielleicht hatte er sie überhaupt vergessen. Eines Tages fand man ihn tot im Lebensstuhl.

Neuen Kisten, der einst an der Silberhochzeit seine ersten Spuren als Dichter verdient, hatte er zum Erben eingesetzt. Der junge Mann hatte sich zwar nie sonderlich um den alten Herrn gekümmert, aber Kamparter hing nun mal an dem blühigen Vengel, der neuerdings durch die Herausgabe einiger Gedichtbände von sich reden gemacht hatte.

Nach der Testamentseröffnung ergiff der junge Dichter Besitz von seinem Erbe. Im Auto fuhr er vor, in Gesellschaft einer jungen Dame, die auf den Namen Elli hieß. Flüchtling mußte er dann die allertümlichen Möbel und Dinge, die ihm zugefallen waren. Schauerlicher Gedächtnis, sagte er zu dem Funktionär, dem er alles übergab. Er überließ in Gedanken, ob der Erlös wohl zu einer ardhren Reise reichen würde.

Im Keller fand er die Flasche Sekt. „Ei, der alte Genieher, das hätte ich ihm gar nicht angetraut!“ murmelte er und nahm sie an sich. Draußen im Auto wartete Elli ungeduldig. „Na, was ist mit den alten Klamotten?“ rief sie ihm entgegen und lachte schnitzend.

Der junge Mann machte jenes Gesicht, mit dem er bereits einmal in eine illustrierte Zeitung gekommen war: halb blaß, halb arohartia. Und hof die Flasche Sekt hoch.

Elli klaffte in die Hände. „Wenigstens ein wertvolles Erbteil!“ — — —

Am Abend desselben Tages verfiel vor ihnen in hohen Gläsern Repomut und Anna Kamparters Sekt, den sie für eine besonders festliche Stunde ein Leben lang aufbewahrt, den sie nie getrunken hatten.

„Na, erstklassig ist die Marke nicht gerade“, sagte Elli.

„Daß vielleicht nicht lange genug ge-

## SCHERZ UND HUMOR

„Warum arbeiten Sie nicht, wenn Sie solchen Genuß haben?“

„Das habe ich ja versucht, aber dann bekomme ich noch mehr Hunger!“

„Nun, Herr Maier, wie ist Ihr Prozeß ausgefallen?“

„Die achteckige Sache hat abgeigt!“

„Können Sie denn nicht Verurteilung einlezen?“

„Sie sollen das Bild zum halben Katalogpreis haben!“

„Om. Und was kostet der Katalog?“

Sergeant: „Was würden Sie tun, wenn das Kommando käme: Freiwilliche vor!“

„Ich würde zur Seite treten, damit die Freiwillichen näher kämen!“

„Also, Vita und Eit reden nichts mehr miteinander?“

„Nein, aber um so mehr redet die eine über die andere.“

„Draußen ist schon wieder ein Bettler, Mäuer.“

„Kommt die junge Frau ins Arbeitszimmer, ich will ihm etwas Suppe geben!“

„Neht so.“ brummt der Gatte. dann kommt er wenigstens nicht wieder!“

...und ihm die Tische mit seinen Pa-  
vieren brachte.  
Auf eine herausgehobene Seite seines Tagebuches  
schrieb er eine kurze Mitteilung an den englischen  
Doktor.

Dati verstand sofort, was er wollte, und brachte  
den Brief zum Dampfling, der ihn weiter beförderte.  
Zwei Tage darauf kam der Fremde im Dorfe an.  
Er begrüßte Hartmut ohne sonderliche Freude zu sei-  
en, untersuchte ihn und stellte fest, daß alles in bester  
Ordnung sei. Die Knochenbrüche seien abgeheilt, er  
könne nun tun und lassen was er wollte.

Erst nach vielen Versuchen gelang es Hartmut, den  
Doktor zum Reden zu bringen. Er lebte seit zwanzig  
Jahren auf den Inseln, auf die er sich aus Wider-  
willen gegen die Menschheit und die Welt geflüchtet  
hatte. Sein Leben hatte er genau so gestaltet, wie  
es die Eingeborenen führten.

Er lebte unter ihnen wie ihresgleichen und unter-  
schied sich von ihnen nur durch seinen weissen Leib-  
Tropfen und den Strohhut, den er trug. Ohne  
die auserwählten Sitten und Gebräuche zu be-  
kämpfen, die mit Geistesbehinderung an jedem Kran-  
kenlager einhergehen, führte er die Behandlung der  
Kranken durch, indem er die altbekannten Heilmittel  
der Naturheiler in beweislicher und abwägender  
Form und Dosierung zur Anwendung brachte.

„Sie können alle lernen, meine Kollegen da drau-  
ßen, von den Wilden hier“, sagte er grimmig.

Hartmut wunderte sich, daß der Doktor keine ein-  
zige Frage an ihn stellte, wie er hierher gekommen  
sei. Er erzählte ihm seine Geschichte in knappen  
Worten. Der Doktor hörte ihm zu.

Als Hartmut geendet hatte, fragte er ganz trocken:  
„Und das alles soll ich Ihnen glauben? Ich habe Sie  
ja garnicht gefragt wer Sie sind und woher Sie  
kommen. Wenn Sie mich schon nicht wissen lassen  
wollen, wer Sie sind und woher Sie kommen, wie alle,  
die das Schicksal dieser Inseln verhängt, brauchen Sie doch  
nur den Schnabel zu halten.“

Auf Hartmut wirkte die Antwort wie ein kalter  
Wasserschleier. Wenn das der erste Empfang war, den  
ihm die Welt zuteil werden ließ, dann mochten ihm  
die sonderbaren Dinge bevorstehen.

„Nebenbei, wenn Sie von hier fort wollen, in  
drei Wochen ist der Dampfer „Haven“ fertig. Haben  
Sie Geld?“

„Genügend, wenn die Dollarnoten noch in Kurs  
sind die ich habe“, antwortete Hartmut, „nur fehlen  
mir Anzüge.“

„Ich werde Ihnen einen schicken“, sagte der Doktor.  
„Im übrigen, wenn Ihre Papiere nicht in Ordnung  
sind — in sechs Monaten kommt das Motorboot  
„Singapore“ hierher. Der Kapitän und Kapitänin  
sind ein alter Chinese, der größte Gauner, den die Welt  
erleiden hat. Er treibt dunkle Geschäfte mit den  
Eingeborenen, tauscht gegen Glasperlen allerhand  
Ware ein, die ihn nichts kostet. Vielleicht treibt er

auch Sklavenhandel und ein dicken Seeräuber. Für  
Geld ist bei ihm alles zu haben, sicher auch Pässe, die  
in Ordnung sind. Sie können also absteigen mit ihm  
zurück nach Hause.“

Das Mißtrauen, das ihm der Sonderling ent-  
gegenbrachte, verließ Hartmut den Mund. Er machte  
keine Erwiderung, den Doktor von der Wahrheit  
seiner Erzählung zu überzeugen und ließ ihn reden.  
Zum letztenmal sah er ihn, als einige Wochen später  
ein Krankheitsfall im Dorf vorkam, den er behandelte.

Hartmut empfand nach diesem Vorgeschehn nur  
geringe Sehnsucht nach einer reichen Küstler. Er  
lebte mit den Eingeborenen, deren primitive Sprache  
er bald notdürftig beherrschte, machte Jagdbeute mit,  
lernte die Insel kennen und lebte genau wie die  
Kinder der Natur, denen die Insel mühselos und  
ohne Arbeit alles bot, dessen sie bedurften. Wie viel  
leichter wäre ihm sein Leben auf der „Stillen Insel“  
geworden, wenn er diese Schule früher durchgemacht  
hätte. Manche Beere und Frucht, die er für giftig  
gehalten hatte, lernte er als befeindeten Feind kennen.  
Viele der Wurzeln und Pflanzenkulturen, die  
er achlos verteilte und mit der Art entfernt hatte,  
so wie ihm den Weg übertrug, lernte er als schmad-  
hafte Nahrung kennen.

Dati liebte ihn mit der ganzen Eingabe ihrer  
Blumenlese. Sie war unglücklich und konnte in  
Tränen ausbrechen, wenn er ihr irgendeine Dienst-  
leistung abnehmen wollte.

Wenige Male hatte Hartmut versucht, zu dem  
Felsplateau oberhalb des Wasserfalles durchzudrin-  
gen, um seine dort verfertigten Habseligkeiten in Sicher-  
heit zu bringen. Als er die Sprache genügend be-  
herrschte, um den Dampfling um seine Hilfe zu bitten,  
lehnte dieser mit allen Ehren um seine Bitte ab. Der  
Ort war tabu, keiner durfte es wagen, in die  
Bannregion der „bösen Geister“ vorzudringen, die oft  
genau ihren blühenden Jörn an den Menschen austoben  
in ihrem Bereich mit sich rissen und zerstörten.

Hartmut mußte sich entschließen allein zu handeln  
und bahnte sich mit der Art einen Weg in die Höhe.  
Es dauerte viele Tage bis er das Felsplateau nach  
einem halbbrüchigen Abstieg über den Rand der  
Schlucht, in dem er lag, erreicht hatte.

Unverleht, im Schutz der „bösen Geister“ wohl-  
verborgen, fand er in seinem kleinen Versteck alles  
vor wie er es niedergelegt hatte und trug seine Last  
zurück zu seiner Hütte. Als er Dati über seinen Aus-  
flug berichtete, nahm sie sonderbare „Beschuldigungen“  
vor, entzündete in der Hütte Räucherkerzen und  
wollte mit allen ihr zu Gebote stehenden Kenntnissen  
Hartmut von den Einwirkungen und Nachwirkungen der  
„bösen Geister“ dort drüben befreien. Sie bat ihn  
inständlich nichts darüber den anderen Bewohnern des  
Ortes zu erzählen, da sie nicht wisse was dann die  
Zauberer des Dorfes gegen ihn unternehmen würden.

Die Insel war französischer Besitz. Während der  
sechs Monate seines Aufenthaltes hatte jedoch Hart-  
mut niemals französische Schiffe vorbeifahren sehen  
noch französische Kolonialbeamte auf der Insel an-  
getroffen. Nur äußerst selten führte überhaupt der  
Kurs eines Schiffes an der Insel vorbei. Sie lag  
fast ebenso vergessen im Meer wie eine „Stille  
Insel“, an die er oft mit Wehmut zurückdachte.

Eines Morgens kam große Bewegung in das Dorf.  
Alles lief zum Strand, wo in einer Bucht ein kleines  
Motorboot anker geworfen hatte.

Eine Schaluppe ruderte an Land, bemann mit  
sechs Chinesen, die äußerst erschaut waren Hartmut  
anzutreffen und sich ihm mißtraulich näherten.

In einem schauerhaften Englisch begann der dicke  
Kapitän Hartmut auszufragen. Der Name des  
Schiffes war „Singapore“. Er hatte also das von  
dem englischen Doktor angegebene Fahrzeug und  
seinen Besitzer, den „größten Gauner“ vor sich.

Der dicke Chinese, der sich als Ho-ling vorstellte,  
kam in Hartmuts Hütte, und nach einer sehr schwe-  
rigen Unterhaltung hatten sie sich so weit verständigt,  
daß sich Ho-ling bereit erklärte, Hartmut gegen fünf-  
zig amerikanische Dollars mit sich nach Siam nach  
Siam zu nehmen.

Hartmut war so neugierig, seine gesamte Habe an  
Geld mit hundert Dollar zu besitzen, während er in  
Wirklichkeit fast dreitausend Dollar in Banknoten bei  
sich führte. Dati hatte ihm das Geld funktionsfähig  
in den Tropenparadiese eingebracht, den ihm der Doktor ge-  
schickt hatte. Sie glaubte damit ihren Gebieter in den  
Schut eines besonders wirksamen Amulettes gestellt  
zu haben.

Als Hartmut seine Habseligkeiten, vermehrt um  
viele Erinnerungen an seinen Aufenthalt auf dieser  
Insel, an Bord ließen, sah Dati voller Aufregung  
und Schrecken zu.

Als er dann dem Dampfling Mitteilung davon  
machte, daß er mit dem Schiff fort in seine Heimat  
fahre, brach das ganze Dorf in lautes Wehklagen aus.  
Dati war vor Schrecken gelähmt. Sie sah reumotig  
eine Ede gekauert und schaute mit ihren roten,  
traurigen Tiraugen hart vor sich hin.

Dem Dampfling schien Hartmuts Abreise nicht un-  
angenehm zu kommen. Er ließ große Mengen von Ge-  
schchenken am Strand niederlegen, aus denen Hartmut  
alles auswählen sollte was er brauchte. Daß Hartmut  
Dati mit sich nehme, lehnte der Dampfling als selbst-  
verständlich voraus. Zehn erst wurde sich Hartmut  
geben erlaubt, daß er Datis Leben durch sein Fort-  
gehen gefährde. Vieh er sie zurück, so soll sie als von  
ihm ausgestoßen und wurde von ihrem Stamm und  
vor allem von ihren Eltern und Verwandten schlim-  
mer als ein Tier behandelt. Rahm er sie mit sich, so  
müßte sie dem Klima und dem rauhen Zugriff der  
Welt dort draußen jämmerlich erliegen.

(Fortsetzung folgt.)

## Ostland

Reisebrief von Viktor Usinger.

Nun liegt es mir immer noch im Ohr, das alte  
Wort: „Nach Ostland wollen wir reiten.“  
König hat es hinter mir, längst fühlte ich mich wieder  
in der Heimat, wieder reichsdeutsches Land  
unter den Wäldern des Harzes. Ostpreussisches Land,  
Westpreussisches, Danzig! Eine Landschaft, herbe und ge-  
lände Schönheit bietet das armen Land der Flächen.  
Am Dämmer grünen Wäldern, im Seeland, an den  
Küsten — überall steht das reiche, herbe, inor-  
dine Preussengelände. Und trotz enger Verbunden-  
heit mit der Gegenwart überall die Zeugen großer  
Vergangenheit.

Danzig, die deutsche, die städtisch ehrwürdige  
Stadt. Brücke vom ländlichen Gegenwart hinüber zu  
großer Vergangenheit. Heute durch politischen Spruch  
„Freie Stadt“, aber kulturell dem Deutschland ver-  
bunden. Schwer lastender wirtschaftlicher Druck der  
Nachkriegsjahre — lebendig aber der alte Holze-  
Spruch, den Danzig 1600 sich stellte: „Dum pator,  
vinco!“ Durch Nottragen zum Siege! Ein Spruch  
fürwahr, der Alldringend verstanden werden sollte.

Kartenburg! Name, umhüllt vom Mägel-  
schloß gewaltiger historischer Geschichte. In funkel-  
dem Stahl ritten sie nach Ostland, die weisgewandten  
Deutschritter mit dem schwarzen Ordenskreuz. Ge-  
danken an den Idealismus des Mittelalters werden  
den Gegenwart.

Tannenberg! Ein Name groß und gewaltig  
in der Geschichte der Völker, die um Ostland rannen.  
Bei Tannenberg zerbrach am 15. Juli 1410 das  
Deutschordensheer unter dem polnischen Schwert. Bei  
Tannenberg wurden 1914 vom 23. bis 30. August un-  
geheure Seereschlachten geschmettert und in die Sumpfe  
versenkt. Und zwischen den beiden gewaltigen Kämpfen.

laten von Tannenberg sind die Seere der Schweden,  
Sachsen, Preußen, Franzosen immer wieder durch  
Tannenberg gezogen. Weltgeschichte schrieb sich hier

Königsberg. Kurs vor Weltkriegsbeginn  
einer der wichtigsten Transitknotenpunkte des euro-  
päischen Kontinents, machtvoll emporschwebend, an  
Bedeutung ähnlich wie Rotterdam für den Westen.  
600.000 Fuß derine jährlich allein für Russland ver-  
frachtet, täglich 300 Waggons Getreide und Hülfs-  
früchte der Königsberger Börde aufwärts, zwei Drit-  
tel des Gesamtimports Transit für Russland.

Heute liegen die Hallen und Speicher tot. Rot, Ab-  
schlachtung überall; bedrängt von den litauischen und  
polnischen Konkurrenz, durch den „Korridor“ vom  
Mutterlande abgeschnitten. Statistiker haben eine  
jährliche Auswanderung von 85.000 Personen fest-  
gestellt. Grenzlandschicksal, Grenzlandnot.

Schwer wird das Herz, wenn solches Schicksal  
deutschem Land auferlegt.

Nicht nur alte deutsche, erst recht katholische  
Kultur ist in Ostland arundalegt. Mitten in Ost-  
preußen liegt sie, die katholische Landschaft, keine  
Diözese, geistlicher Kulturreis: das Ermland.  
Eine eigene Diözese mit Bischofsitz in Frauenburg.  
Reich an landschaftlichen Schönheiten, fruchtbar  
und geeignet ist das Ermland, das mit Allenstein,  
Heilsberg und Rastau im Süden beginnend, sich über  
ausweit. Frauenburg, Zentralkern katholischer  
Erzdiözesen des Ostlandes, Bischofsitz. Stolz und  
walschmückt am Bräunlichen See gelegen, überhöht  
von einem schönen Frauenburg-Dom.

Auch hier im Ermland Nikolausden der Ge-

schichte. Das Ermland war es, getreu Kaiser und  
Papst, das in der Reformationszeit die alte Lehre  
bewahrte. Mitten im Ordensritterland, das der  
letzte Hochmeister Albrecht von Brandenburg der  
neuen Lehre zuführte, damit er von Polens Gnaden  
weltlicher Herrscher und Gatte einer schönen Frau  
werde, blieb das Ermland katholisch. Die geistlich-  
lichen Erben erben, wie Kaiser Gregor IX.  
gehandelt, als er in der Ordnung der kirchenrechtlichen  
Verhältnisse schon bei der Beilegung des Ordens mit  
allein eroberten Ordensland dieses durch die Zirkum-  
skriptionsbulle von 1243 in vier Bistümer — Kulm,  
Bomslamen, Samland und Ermland — teilte und  
bestimmte, daß die Bischöfe über je ein Drittel ihrer  
Diözesen Hoheitsrechte haben sollten und dem Orden  
nicht anzurechnen brauchten. Wohl hatte sich der  
Orden in drei Bistümern im Laufe der Jahrhunderte  
allmählich beherrschend durch; Ermland aber blieb stets  
unabhängig. So wurde es zum Hort des Katholizis-  
mus in Ostpreußen, zum Siegelbewahrer kommender  
Zeiten. Heute leben, ich habe die Zahlen irgendwo  
gesehen, in Ostpreußen unter 2% Millionen Bewoh-  
nern 339.540 Katholiken (15 Proz.); außer im Er-  
mland dünnbesäte Diözesen!

Und doch: Katholisches Leben reist sich kraftvoll und  
jung. Man ruft nach katholischen Zügen aus dem  
katholischen Westen, aus Schlesien. Man sucht katho-  
lisch-bemittelte Pioniere für alle Berufe des Ostlands.  
Des herben, strengen, schönen Landes!

Der Zug donnert seinen eisernen Weg; ich fühne  
und träume Kreuzweg. Dantes Ringen und zäher  
Sieg. Grenzland... Ostland. Es ist, als denke  
Gott neue Pläne über Ostland. So geht es im Sturm  
der Ene in räumen die Röhren

## Der stumme Film hat gesiegt

Die deutsche Produktion bleibt bei stummen Filmen.  
Von Otto Februn.

Die deutschen Filmproduzenten haben ein paar  
Jahre lang hinter sich, die Herren und viel  
Geld gekostet haben. Ein großer Teil der Alteliers  
lag wochenlang völlig brach. Niemand war sich recht  
darüber klar, ob er stumme oder tönende Filme her-  
stellen sollte. Die Nachrichten aus Amerika, die von  
sensationalen Erfolgen des Tonfilms berichteten,  
hatten die Köpfe vollkommen verwirrt. Die  
Entscheidung lag in den Händen der Zweifler kaum  
aufkommen. Die Ansichten beider Parteien gingen  
außerordentlich weit auseinander. Es wurde, wie  
immer in Fällen, wo etwas Umdenkendes in Erschei-  
nung tritt, sehr viel geredet und prophezeit, das Für  
und Wider in endlosen Debatten von Vereinen und  
Anstalten erörtert — aber abgehandelt wurde nicht.  
Patentkämpfe der um eine Monopolstellung ringenden  
Tonfilmunternehmen erschwerten die Lage ungemein.  
Durch die Unsicherheit spitzte sich die Situation immer  
mehr zu, die gesamte Fabrikation kam fast völlig ins  
Stocken, und durch die allgemeine Unzufriedenheit bilde-  
te sich ein Zustand, der geradezu katastrophale Formen  
annahm. So eine um die Existenz des deutschen  
Films!

Die deutschen Theaterbesitzer haben dem Tonfilm  
zu mindestens 90 Prozent ablehnend gegenüber. Be-  
trachtet wird diese Haltung auf der einen Seite da-  
mit, daß es keinem von ihnen zugemutet werden kann,  
blind drauf los zu hängen, wo niemand weiß, ob über-  
haupt brauchbare Tonfilme auf den Markt kommen,  
und dann will ja schließlich auch kein Kinobesitzer  
Filme abschließen, von denen noch nichts weiter als

ein Titel besteht! Auf der andern Seite aber schwan-  
ken die Mietpreise der Vorführapparaturen, je nach  
Größe, zwischen 30.000 und 100.000 Mark, wobei die  
Bedingung gestellt wird, diese Apparaturen auf zehn  
Jahre zu mieten und den vollen Mietpreis spätestens  
bis zum Ablauf des ersten Mietjahres zu zahlen!  
Wenn seitens der Tonfilmapparatur-Lieferanten der-  
artige geradezu unsinnige Forderungen erhoben wer-  
den, so ist dieses ein Beweis dafür, daß man den  
überaus schwierigen Verhältnissen, unter denen das  
Geschäft geradezu unmöglich ist, mit vollkommener Un-  
sinnigkeit gegenübersteht und somit in geschäftlicher  
Hinsicht überhaupt kein Verdienst besteht. Der  
Kinohaber aber verlangt neben, seinen Mitglie-  
dern vom Bezug von Tonfilmapparaturen unter den gegen-  
wärtig geltenden Bedingungen abzurufen. — Noch  
eine dritte Schwierigkeit kommt für den Theater-  
besitzer hinzu: Sind die Vorführapparate so gebaut,  
daß sie in akustischer Hinsicht genügen? Auch dieser  
Frage ist große Wichtigkeit beizumessen.

Die ablehnende Haltung der Kinobesitzer ist be-  
gründet, daß die Arbeit in den deutschen Alteliers  
wieder aufgenommen worden ist, und zwar lautet die  
Parole: Stumme Filme! Der ziemlich nahe gerückte  
Beginn der Spielzeit, die für gewöhnlich schon im  
August einsetzt, zwingt zu größter Beschleu-  
nigung der Produktion, um den Bedarf der Vor-  
führtheater, wo sich bereits ein großer Mangel an  
neuen Filmen fühlbar macht, für die kommende Saison

## Retten, was noch zu retten ist

Aus den Erinnerungen eines Bergungskapitäns.

Das Meer ist heute eine lächelnde Sirene, morgen  
ein furchtbares Ungeheuer, mit einer Macht, die der  
Ungewichte sich nicht vorstellen kann, verwandelt  
Wind, Regen und Strömungen die stolzen Fahr-  
zeuge in Holz- und Stahltrümmer, laßt Kapitän Witte-  
law in „Popular Mechanics“. Whitelaw ist achtzig  
Jahre alt und leidet seit sechs Jahren an einer  
Bergungsgesellschaft.

Kann man nun auch das Schiff dem Wüten des  
Meeres nicht entziehen, so ermöglicht es doch die  
Fortschrittlichkeit in den Bergungsverfahren, nach einem  
Unfall manches zu retten. Schiffe besitzen gewisser-  
maßen Persönliches und führen ein Eigenleben,  
oft gegen den Willen des Menschen. Einige Schiffe  
überleben unglückliche Katastrophen, während an-  
dere ihr Holz- und Stahlgerippe auf der ersten Klippe  
lassen, gegen die sie geworfen werden.

Obwohl nur wenige Schiffe sind völlig als Verlust  
zu buchen, so ist denn, daß sie nach einem Zusammen-  
stoß mit anderen Schiffen oder mit Eisbergen in gro-  
ßen Tiefen ruhen. Es gehören nur geringe Wert-  
gegenstände dazu, Kabinen, Schlepper und geübte Taucher.  
Kürzlich legte ein Schlepper 400 Meilen zurück, um  
in der Südrsee einen amerikanischen Dampfer von  
einer Klippe abzuschleppen, und es gelang ihm, Schiff,  
Mannschaft und den größten Teil der Ladung zu  
retten. Vor einer Reihe von Jahren ging ein Damp-  
fer von San Francisco zur Nordküste Sibiriens,  
befreite einen Holzkahler, der in einem mächtigen  
Eisfloß steckte, und beide Fahrzeuge kehrten wohl-  
behalten heim.

Alle über das Meer gewonnenen Siege sehen vor-  
aus, daß es gelingt, das Wrack zum Schwimmen zu  
bringen. Der Kumpf läßt sich nicht aus dem Sande  
oder vom Felsen heben, da die Bergungsfähigkeit nicht ge-  
nügend Widerstand auf der Oberfläche des Wassers  
finden, um es den Krähnen zu ermöglichen, die tau-  
sende von Tonnen des mit Wasser gefüllten Kumpfes

zu heben. Der Schiffsheber muß daher dasselbe tun,  
was der Schiffsbauer tut — er muß künstlich dem  
Kumpf Schwimmkraft verschaffen, stark genug, um  
das Fahrzeug leichter zu machen als das davon ver-  
drängte Wasser, und zwar muß er es unter weit-  
schwierigsten Umständen vollbringen als der Schiffs-  
bauer. Bei dieser Aufgabe steht der Schiffsheber  
stets vor neuen Umständen, denn nicht zwei Wracks  
sind einander gleich.

„So war es zum Beispiel mit dem Deltanter  
„Kontinental“, der an der Küste von Oregon sank und  
dreiundzwanzig Menschenleben hinwegraffte“, erzählt  
Kapitän Whitelaw. „Man versicherte mir, ich könne  
fertig. Obgleich die Entfernung vom Topmast zum  
Kiel 140 Fuß betrug, rollten die schaumgekrönten  
Wogen so wild über ihn hin, daß man seitwärts  
überhaupt nichts mehr davon sah. Ungefähr sechs  
Fuß tiefen, an der Basis etwa zehn Fuß breit, ragten  
innen heran, doch der Zugang zu diesem Teil des  
Kumpfes war so klein, daß in Taucher in voller Aus-  
rüstung nicht hindurchkamen. Die einzige Möglich-  
keit, das Schiff zu retten, bestand in der Verdrängung  
des Füllens. Ich brachte daher eine schwache Ladung  
Dynamit unter einer der Deckplatten an, löste sie  
genügend, daß die Leute die Balken entfernen und  
die ganze Platte abheben konnten. Durch dieses Loch  
gingen nun die Taucher hinein und legten eine kleine  
Sprengladung in den Felsen, lösteten ihn vorsichtig,  
Schiff zu beibringen. Dann wurden Stahlplatten

Diese Platten waren natürlich nicht dicht. Wir  
füllten die Risse mit Zement. Ebbe und Flut kamen  
und gingen fortwährend durch das Loch, während die  
Brandung gegen den Boden des Schiffes hämmerte  
und die Schwierigkeiten noch vergrößerte, Platten

zu decken. In allen Alteliers wird mit Hochdruck ar-  
beitet, und es steht absolut fest, daß der stumme  
Film — und mit ihm die Vernunft — gesiegt hat.  
Zwar stellt ein deutscher Filmkonservator einen Teil seiner  
Filme in Stumm- und tönender Fassung zugleich her.  
Der eigene Theaterpark dieses Unternehmens verliert  
jedoch über derart viele Vorführapparaturen, daß die  
tönende Version der betreffenden Filme schon ein  
gewisses Abgabegeld abwerfen. Die stumme  
Fassung ist dann jedesmal für die übrigen Kinos  
bestimmt, die sich die Apparaturen nicht leisten  
können. Stellt man die Zahlen der Kinos mit und  
ohne Apparaturen in Deutschland einander gegenüber,  
so ergibt sich ein Verhältnis von 10:90.

Es bedarf keiner Frage, daß auch der deutsche  
Sprechfilm eine weitere Entwicklung nehmen wird.  
Die Erwartungen, die man an die ersten Erzeugnisse  
in der kommenden Spielzeit 1929/30 stellt, dürfen  
jedoch nicht allzusehr gehoben werden. Was wir  
zu sehen bekommen, sind zunächst noch Erzeugnisse eines  
vorläufigen Experimentierens. Versuche mit auf dem  
Gebiete des „Lichtkino“ und „Lichtkino“.

Antoren, Reizeuten und Musikern. Erst dann,  
wenn in genügendem Maße Erfahrungen gesammelt  
sind, und deutsche Regisseure sich in Amerika, das ja  
einen Vorsprung von drei Jahren besitzt, praktische  
Kenntnisse angeeignet haben, wird es möglich sein,  
einen Überblick über etwaige künstlerische Mög-  
lichkeiten des tönenden Films in Deutschland zu ge-  
winnen.

Der Deltanter „Kontinental“, der an der Küste von Oregon sank und dreiundzwanzig Menschenleben hinwegraffte, erzählt Kapitän Whitelaw. Man versicherte mir, ich könne fertig. Obgleich die Entfernung vom Topmast zum Kiel 140 Fuß betrug, rollten die schaumgekrönten Wogen so wild über ihn hin, daß man seitwärts überhaupt nichts mehr davon sah. Ungefähr sechs Fuß tiefen, an der Basis etwa zehn Fuß breit, ragten innen heran, doch der Zugang zu diesem Teil des Kumpfes war so klein, daß in Taucher in voller Ausrüstung nicht hindurchkamen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff zu retten, bestand in der Verdrängung des Füllens. Ich brachte daher eine schwache Ladung Dynamit unter einer der Deckplatten an, löste sie genügend, daß die Leute die Balken entfernen und die ganze Platte abheben konnten. Durch dieses Loch gingen nun die Taucher hinein und legten eine kleine Sprengladung in den Felsen, lösteten ihn vorsichtig, Schiff zu beibringen. Dann wurden Stahlplatten

Sofort kappten wir die Tafe, saßen dem Schlep-  
per eine scharte Wendung, und seine fünfundsiebenzig  
Fuß von dem Bergschiff entfernt, ließ das Wrack  
vorüber. Ein Ausenbild der Bergung hatte uns  
alle im Wasser gesehen, und den Schlepper zu Zahn-  
hochern zermalmt.

Dann mußten wir den Kumpf einholen, der dem  
Meere strotzte, und ihn anheilen, wie der Combow  
einen entlaufenen Stier anheilt. Der Taucher wurde  
zum Todeinstand geschleppt, und so war ein Schiff im  
Werte von 250.000 Dollar für die Bester gerettet.

Kapitän Whitelaw begann diese Arbeit als ein  
improvisierter, unausgebildeter Taucher — die Ar-  
beit von sechs Jahrzehnten, die ihn fast in jeden Hafen  
der Welt führte. Millionen und aber Millionen hat  
er den Schiffahrtsgesellschaften wie den Bergungsgesellschaften gerettet. Man überläßt heute dem Meer  
nicht mehr so leicht seine Beute. Die großen Werte,  
die in jedem Schiff enthalten sind, rechtigert den  
Einfluß auf der größten und feuersten Hilfsmittel der  
Bergungstechnik.

Der Deltanter „Kontinental“, der an der Küste von Oregon sank und dreiundzwanzig Menschenleben hinwegraffte, erzählt Kapitän Whitelaw. Man versicherte mir, ich könne fertig. Obgleich die Entfernung vom Topmast zum Kiel 140 Fuß betrug, rollten die schaumgekrönten Wogen so wild über ihn hin, daß man seitwärts überhaupt nichts mehr davon sah. Ungefähr sechs Fuß tiefen, an der Basis etwa zehn Fuß breit, ragten innen heran, doch der Zugang zu diesem Teil des Kumpfes war so klein, daß in Taucher in voller Ausrüstung nicht hindurchkamen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff zu retten, bestand in der Verdrängung des Füllens. Ich brachte daher eine schwache Ladung Dynamit unter einer der Deckplatten an, löste sie genügend, daß die Leute die Balken entfernen und die ganze Platte abheben konnten. Durch dieses Loch gingen nun die Taucher hinein und legten eine kleine Sprengladung in den Felsen, lösteten ihn vorsichtig, Schiff zu beibringen. Dann wurden Stahlplatten

Diese Platten waren natürlich nicht dicht. Wir füllten die Risse mit Zement. Ebbe und Flut kamen und gingen fortwährend durch das Loch, während die Brandung gegen den Boden des Schiffes hämmerte und die Schwierigkeiten noch vergrößerte, Platten

zu decken. In allen Alteliers wird mit Hochdruck arbeitet, und es steht absolut fest, daß der stumme Film — und mit ihm die Vernunft — gesiegt hat. Zwar stellt ein deutscher Filmkonservator einen Teil seiner Filme in Stumm- und tönender Fassung zugleich her. Der eigene Theaterpark dieses Unternehmens verliert jedoch über derart viele Vorführapparaturen, daß die tönende Version der betreffenden Filme schon ein gewisses Abgabegeld abwerfen. Die stumme Fassung ist dann jedesmal für die übrigen Kinos bestimmt, die sich die Apparaturen nicht leisten können. Stellt man die Zahlen der Kinos mit und ohne Apparaturen in Deutschland einander gegenüber, so ergibt sich ein Verhältnis von 10:90. Es bedarf keiner Frage, daß auch der deutsche Sprechfilm eine weitere Entwicklung nehmen wird. Die Erwartungen, die man an die ersten Erzeugnisse in der kommenden Spielzeit 1929/30 stellt, dürfen jedoch nicht allzusehr gehoben werden. Was wir zu sehen bekommen, sind zunächst noch Erzeugnisse eines vorläufigen Experimentierens. Versuche mit auf dem Gebiete des „Lichtkino“ und „Lichtkino“.

Antoren, Reizeuten und Musikern. Erst dann, wenn in genügendem Maße Erfahrungen gesammelt sind, und deutsche Regisseure sich in Amerika, das ja einen Vorsprung von drei Jahren besitzt, praktische Kenntnisse angeeignet haben, wird es möglich sein, einen Überblick über etwaige künstlerische Möglichkeiten des tönenden Films in Deutschland zu gewinnen.

Der Deltanter „Kontinental“, der an der Küste von Oregon sank und dreiundzwanzig Menschenleben hinwegraffte, erzählt Kapitän Whitelaw. Man versicherte mir, ich könne fertig. Obgleich die Entfernung vom Topmast zum Kiel 140 Fuß betrug, rollten die schaumgekrönten Wogen so wild über ihn hin, daß man seitwärts überhaupt nichts mehr davon sah. Ungefähr sechs Fuß tiefen, an der Basis etwa zehn Fuß breit, ragten innen heran, doch der Zugang zu diesem Teil des Kumpfes war so klein, daß in Taucher in voller Ausrüstung nicht hindurchkamen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff zu retten, bestand in der Verdrängung des Füllens. Ich brachte daher eine schwache Ladung Dynamit unter einer der Deckplatten an, löste sie genügend, daß die Leute die Balken entfernen und die ganze Platte abheben konnten. Durch dieses Loch gingen nun die Taucher hinein und legten eine kleine Sprengladung in den Felsen, lösteten ihn vorsichtig, Schiff zu beibringen. Dann wurden Stahlplatten

Sofort kappten wir die Tafe, saßen dem Schlepper eine scharte Wendung, und seine fünfundsiebenzig Fuß von dem Bergschiff entfernt, ließ das Wrack vorüber. Ein Ausenbild der Bergung hatte uns alle im Wasser gesehen, und den Schlepper zu Zahnhochern zermalmt.

Dann mußten wir den Kumpf einholen, der dem Meere strotzte, und ihn anheilen, wie der Combow einen entlaufenen Stier anheilt. Der Taucher wurde zum Todeinstand geschleppt, und so war ein Schiff im Werte von 250.000 Dollar für die Bester gerettet.

Kapitän Whitelaw begann diese Arbeit als ein improvisierter, unausgebildeter Taucher — die Arbeit von sechs Jahrzehnten, die ihn fast in jeden Hafen der Welt führte. Millionen und aber Millionen hat er den Schiffahrtsgesellschaften wie den Bergungsgesellschaften gerettet. Man überläßt heute dem Meer nicht mehr so leicht seine Beute. Die großen Werte, die in jedem Schiff enthalten sind, rechtigert den Einfluß auf der größten und feuersten Hilfsmittel der Bergungstechnik.

Der Deltanter „Kontinental“, der an der Küste von Oregon sank und dreiundzwanzig Menschenleben hinwegraffte, erzählt Kapitän Whitelaw. Man versicherte mir, ich könne fertig. Obgleich die Entfernung vom Topmast zum Kiel 140 Fuß betrug, rollten die schaumgekrönten Wogen so wild über ihn hin, daß man seitwärts überhaupt nichts mehr davon sah. Ungefähr sechs Fuß tiefen, an der Basis etwa zehn Fuß breit, ragten innen heran, doch der Zugang zu diesem Teil des Kumpfes war so klein, daß in Taucher in voller Ausrüstung nicht hindurchkamen. Die einzige Möglichkeit, das Schiff zu retten, bestand in der Verdrängung des Füllens. Ich brachte daher eine schwache Ladung Dynamit unter einer der Deckplatten an, löste sie genügend, daß die Leute die Balken entfernen und die ganze Platte abheben konnten. Durch dieses Loch gingen nun die Taucher hinein und legten eine kleine Sprengladung in den Felsen, lösteten ihn vorsichtig, Schiff zu beibringen. Dann wurden Stahlplatten

## Fahrt in der Nacht

Von E. Trost.

Es war an einem schönen, warmen Spätsommer-  
tag des Jahres 1831. In das kleine Städtchen Schöningen  
am Nordrande des Schwäbischen Jura war heben die  
Post von Stuttgart und Tübingen der eingefahren  
und hatte Neugierige jedes Alters an Fenster und  
Balken angelockt. Danksam ratterten die schweren  
Wagen über das holprige Pflaster und hielten vor  
dem Gasthof zur Alten Post, wo die müden, erlitten  
Frische feiert von den Rekruten in Empfang ge-  
nommen, abgeschirmt und in den Stall geführt

wurden, während die Reisenden in den Wirtshaus-  
gängen, um sich dort bei einem kühlen Trunk einiger-  
maßen von der Strapazen der staubigen Reise zu er-  
holen. Elia liefen Wirtin und Aufwartmädchen  
mit gefüllten Gläsern und schäumenden Krügen  
zwischen den Tischreihen umher — und als erst der  
Dunster und Durst gekühlt war, ertönte bald fröhliches  
Lachen und lebhaftes Sprechen unter den schattigen  
Kaltentdecken.

Etwas abseits von den übrigen hatte ein junger

dunkelhaariger Reisender allein an einem Tischchen  
Platz genommen. Ab und zu nahm er mit einer be-  
stimmten Bewegung einen Schluck aus dem vor  
ihm stehenden Glase — sonst verbarnte er unbewußt,  
und seine großen braunen Augen sahen mit einem  
verwunderten Ausdruck über die Köpfe der Menge hin-  
weg ins Leere — so als erblickten sie in weiter Ferne  
Dinge, die sonst kein anderer Sterblicher wahrzu-  
nehmen vermag.

Ein leichter Schlaf den er auf seine Schulter

## Stadt Wanne-Eickel.

**Jahresdiebstahl.** In der Nacht zum Mittwoch wurde aus der Backstube der in der Kartstraße 39 befindlichen Bäckerei S. ein Herrenfahrrad, Marke Krone, Nr. 10150, im Werte von ca. 50 Mark von unbekannten Tätern gestohlen. Personen, welche über die Täter bzw. über den Verbleib des gestohlenen Bikes sachdienliche Angaben machen können, werden gebeten, bei den örtlichen Kriminaldienststellen vorzusprechen.

**Diebstahl eines Bergmanns.** Ein Bergarbeiter, der auf der Zeche „Schamrock 3/4“ beschäftigt ist, brachte seiner Frau am Sonntag 90 Mark nach Hause, die er in Zeitungspapier eingewickelt der Ehegattin übergab. Diese mißverstand den Scherz, statt Geld sah sie sich wertloses Papier gegenüber und warf es in den Ofen. Der betürzte Mann konnte noch einige Fäden des Geldes retten. Die Zecheverwaltung von „Schamrock 3/4“ hat sich der Sache angenommen und die Reste wurden von ihr nach Berlin zur Reichsbank gebracht, die hoffentlich die Scheine umtauscht. Der Ehemann wird es aber nicht mehr zum zweiten Male versuchen, die Ehefrau zu necken.

**Die Verkehrsgefahren für Kinder.** Am Mittwoch gegen 13.55 Uhr wurde der 6 Jahre alte Werner B. von einem Lastkraftwagen beim Überqueren der Dorfstrasse angefahren und leicht verletzt. Die Schuld an dem Unfall trifft das Kind, weil es direkt vor den Wagen gelaufen ist.

**Findgegenstände.** Bei der Stadtpolizeiverwaltung, Verwaltungsstelle 1, Richard-Wagner-Straße 7, Zimmer 9, wurden folgende Gegenstände als gefunden abgegeben: 1 Rechenstift, 1 Paket mit Inhalt, 2 Damenhandtaschen mit Inhalt, 2 Herrenfahrräder. — Zugelassen sind 3 Hunde (darunter 2 Schäferhunde) und 1 Huhn. Eigentumsansprüche können bei der obengenannten Polizeiverwaltung während der Dienststunden geltend gemacht werden.

**Wechselstullenwindler aufgetreten.** Am 28. 8. gegen 18.50 Uhr verlangte die am Schluß näher beschriebene Person an einem Zigarettenverkaufstand in der Hindenburgstraße in Wanne-Eickel vier Zigaretten. Der Unbekannte zahlte zunächst mit einem

# er Anzeiger

Kreisanzeiger für den Stadtkreis Herne  
Goblinger Anzeiger / Werther Anzeiger

Amlich beglaubigte Abonnentenzahl  
Jeder Abonnent nebst Ehefrau ist gemäß den Bedingungen mit Mark 250.— versichert, wenn durch einen Unfall der Tod oder Dienstunfähigkeit eintritt.

Montag, den 2. September 1929

25. Jahrgang

## ine im Reichstag

Dem 1

enleben benachteiligt

Ein Brand wurde nicht verursacht

Es wurden nur das Fenster des Toiletten-  
kabinett, die sofort die notmen-  
nahmen einleitete, land an Ort und Stelle  
Zehnmarktscheine, die darauf hinweisen, daß  
der Fremde, da eine Schließmaschine gebunden  
20 Jg. hin. Bei Untersuchungen sind im Augenblick noch  
den Zehnmarktscheine. Man verliert vor allem Zeitstellen.  
für 10 Mark. Als die Attentäter gerade  
fernt hatte, mußte ein wichtiger Teil des  
Fremde auch Gebäude ausgesetzt haben.  
und mitgenommen der in der Nacht am Vortag 5 Dienst  
folgt beschrieben zur Zeit der Explosion unmittelbar  
während sein Koffer auf einem Hund-  
schädel beauftragt war. Die Explosion ist  
eben nicht ungewöhnlich. Die Explosion ist  
Brennstoffe, die an der Dämmung be-  
ten, haben nur einen dumpfen Knall  
ie jedoch weiter keine Bedeutung

Teile einer Westuhr und Batterien, wurden gefunden,  
die teilweise bis auf die gegenüberliegende Straßenseite  
geschleudert worden waren. An einem Straßenbahnkabel,  
der in der Nähe des Sprengherdes auf dem Bürgersteig  
liegt, wurde  
eine sogenannte Klebmarke vorgefunden, die das  
Fenster und die Inschrift „Großdeutschland  
erwacht!“ trug.

Der von der Polizei sofort hinzugesogene Sachverständige  
Dr. Richter von der Chemisch-Technischen Reichsanstalt,  
der auch bei der Aufklärung der früheren Sprengstoff-  
anschläge in Oldenburg und Lüneburg als Gutachter  
tätig gewesen ist, hat an Ort und Stelle eine vorläufige  
Untersuchung vorgenommen. Er hat zwar bisher noch  
nicht die Art des Sprengstoffes genau feststellen können,  
doch ist nach seiner vorläufigen Befundung die  
Sprengstoffladung ähnlich wie bei den  
Anschlägen in Oldenburg und Lüneburg  
vorbereitet gewesen. Ein Zusammenhang des  
neuesten Berliner Anschlages mit den früheren Spreng-  
stoffattentaten ist daher anzunehmen.

42.17 n. d. mittels Reichsmarkzahlung in Deutschland  
abgeführt wurden.  
Der Baraldo aus dem Konto des Generalagenten  
betrug anfangs des fünften Annullitätsjahres etwa 189,5  
Millionen Goldmark und Ende des Jahres, am 31. August  
1929, etwa 237 Millionen. Davon etwa 67 Millionen  
in Reichsmark und etwa 170 Millionen in ausländischer  
Währung.

## Die Stadt Safed geplündert und eingeäschert 22 Tote

Jerusalem, 1. Sept. (Telegr.) Unla-  
Sonderberichterstatter meldet: Die von den Arabern  
überfallene Stadt Safed im Norden des Gene-  
sareth-Sees ist vollständig niedergebrannt, nachdem sie  
geplündert worden war. 22 Juden wurden dabei  
getötet. Die englischen Truppen kamen  
drei Stunden zu spät. Im übrigen Lande sind  
Überfälle und Plünderungsverbrechen der Araber ab-  
gewiesen worden, doch befürchtet man weitere Überfälle  
im Jordan-Tal. Die englischen Flieger haben nordwärts  
siebende Araberhorden hinter das Tote Meer zurück-



Wem sollte es nicht Freude machen,  
das tägliche Geschirrabwaschen und  
die Reinigung aller der vielen Hausge-  
räte auf eine ganz neue Art vielschnel-  
ler und besser erledigt zu sehen? Imi,  
die rascheste Küchenhilfe, die je für  
Sie erdacht wurde, bringt eine Arbeits-  
erleichterung ohne Gleichen! Imi zau-

bert Sauberkeit, lachende, blitzende  
Frische! In Imi-gespülten Sachen kön-  
nen Sie sich spiegeln! Kein Öl- und  
Fetthauch bleibt zurück. Was Sonnen-  
glanz im Leben verschönt, macht Imi  
bei Ihren Geschirren! Reinigen Sie  
alles mit Imi, alle Sachen, sie verlangen  
nach Imi, sie wollen neu sein durch



**Henkels Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

## Total- Ausverkauf in Geschäftsaufgabe.

Freudenfunde  
Hachen, 31. Aug. 1929  
Abendkasse gibt ihrer  
Freunde schätzbaren Musi-  
kagenden. Mittwoch  
Sonntag mittig

lassen schnell räumen!

Preise teilweise bis zu  
**50 %**

herabgesetzt!

Wir verkaufen spottbillig:  
Strümpfe, Handschuhe

Trikotagen

Strumpf-  
Haus **Spiro** Herne  
Bahnhofstr.  
16 Marienstr.

## Stadtgarten-Restaurant Recklinghausen

Albert Hesse

Samstag ab 3.30 Uhr  
**Kaffee-Konzert**  
Abends auf vielseitig. Wunsch  
moderner Tanz. 4319a  
Sonntag ab 3.30 Uhr  
**Garten-Konzert**  
Abends moderner Tanz.  
Die Musik wird ausgeführt  
von der beliebten Hauskapelle.  
Küche u. Keller in bekannter Güte.  
Zum Ausschank gelangt Schlegel-  
Bier.  
Eintritt frei.  
Voranzeige für Mittwoch:  
Großes **Kinder-Schützenfest**

Selten  
günstige  
Gelegenheit!

## Echt eichenes Schlafzimmer

schwere, voll abgeputzte Ware,  
bestehend aus:  
1 Kiesserschrank, 180  
cm breit, mit Innenspiegel,  
Türen von innen mahagoni  
poliert  
1 Waschkommode mit  
Spiegelaufsatz  
2 Bettstellen  
2 Nachtkonsolen  
2 Patentmatratzen  
1 Garnitur echt Italien,  
weißen Marmor  
2 gepolst. Stühle  
1 Handtuchhalter

solange der Vorrat reicht zu-  
sammen nur

**790.- R.M.**

**Enker & Co.**  
Herne  
Bahnhofstraße 111.

## Zum Tefelkonzert so billig!

Schul-Anzüge  
halb. Stoffe, solide Verarbeitung, 18.- 12.- 9.- **7.50**

Loden-Mäntel  
für Knaben . . . . . 15.- 12.- 9.- **7.50**

Nur solange Vorrat!  
Knaben-  
Manchester-Anzüge  
Ein Sonder-Angebot! **4.95**

Leibchen-Hosen . . ab **0.95**  
Knie-Hosen . . . . . ab **1.90**  
Sweater / Pullover

# Wissmann

H E R N E  
Das zuverlässige Fachgeschäft

Josef Rütther, Buße 91  
Voll-Küchen, bei der Kirche.  
8-10 Personen finden sich, mit ganz moderner, be-  
quemer und reichlicher Verpflegung, in schöner und  
ruhiger Umgebung. Günstigste Lage, an der  
Haupt- und Nebenstraße. 2.50 Mark, Kinder bis 10 J.  
4106a

Sommerfrühe (Nähe Rodens)  
Gerst. Spargel, in malerischer Geg., Berl.  
bei der Kirche, u. 4 Mark 4.50 Mark, gr.  
bei der Kirche, u. 4 Mark 4.50 Mark, gr.  
bei der Kirche, u. 4 Mark 4.50 Mark, gr.  
bei der Kirche, u. 4 Mark 4.50 Mark, gr.

**Geld** von 300.- Mark aufwärts  
beschafft  
Neustr. 10, I. Et.  
Auch Sonntags zu sprechen.

29